

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1901

170 (24.7.1901) Mittagausgabe

Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. 'Karlsruher Unterhaltungsblatt', monatlich 2 Nrn. 'Courier', Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziegler

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Müller-Spacher, sämtlich in Karlsruhe.

Notationsdruck

Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900:

27,052 Expl.

In Karlsruhe und Umgebung über

15000

Abonnenten.

Nr. 170.

Post-Zeitungsliste 793.

Karlsruhe, Mittwoch den 24. Juli 1901.

Telephon-Nr. 86.

17. Jahrgang.

Die französischen Generalrathswahlen.

(Aus Paris, 22. Juli, wird uns geschrieben: Die geistigen Generalrathswahlen, die sich um 1453 Sitze drehen, verlaufen, soviel bis jetzt bekannt ist, in größter Ruhe. Da das Seine-Departement unter einem Sonderregime steht, so blieb Paris von diesen Wahlen ganz unberührt. Bis heute früh konnte man nur 660 Resultate. Dabei blühen die Republikaner 16 Sitze ein und gewinnen deren 34. Unter den Parlamentarier sind die nicht wieder gewählt wurden, befinden sich der bonapartistische Senator Le Proclos de Rainay, der in den Cites du Nord seinen Sitz an einen Republikaner verlor und sein gemäßigt republikanischer Kollege Rebiquet, der einem Radikalen weichen mußte, ferner der bekannte royalistische Abgeordnete Graf de Baudry d'Asson und sein Parteigenosse Conrad de Witt, deren Sitz in der Vendée und in Cadabos an Republikaner übergehen. Der Kammerpräsident Deschanel ist in der Eure-et-Loire wiedergewählt, der Minister des Aeußern, Delcassé, das einzige Mitglied des Kabinetts, dessen Sitz in Frage kam, im Arrondissement. Der Sohn des Präsidenten Loubet und François Carnot, der jüngste Sohn von Sadi Carnot, sind seit gestern Generalräthe der Drôme bezw. der Côte d'Or und nehmen hier die Stelle ein, die ihre Väter lange inne hatten. In vielen Departements, namentlich des Südwestens, wurden Stimmen für den revolutionären Sozialistenführer Guesse abgegeben; in Mehan war die Kandidatur von Jules Guérin, der eben aus dem Gefängnisse in die Verbannung ziehen durfte, aufgestellt worden.

Bis zum Abend sind die weiteren Wahlergebnisse so zahlreich eingelaufen, daß zur Stunde nur noch 11 Wahlergebnisse von 1453 ausstehen. Gewählt sind: 557 Republikaner, 477 Radikale und sozialistische Radikale, 33 Sozialisten, 54 Radikale, 29 Nationalisten und 209 Konservervative. Es sind am 4. August 85 Stichwahlen erforderlich. Bis jetzt haben die Republikaner zum ersten Male die Majorität erlangt. Nach der Aufstellung des 'Temps' haben die Republikaner achtzig neue Sitze gewonnen und dreißig der alten eingebüßt. Dieses Blatt wiederum: Die frühere Eintheilung der Republikaner bestche nicht mehr fort; unter denen, die sich Republikaner nennen, giebt es Fremde und Gegner der Regierung, und man werde daher einige Mische haben, herauszufinden, ob diese, das Kabinet Waldeck-Roussau, Grund habe, sich darüber zu freuen oder nicht. Diese vorläufige Bemerkung wird bestätigt durch den 'Radical' und durch die 'Patrie', zwei Gegenführer. Der 'Radical' schwört, die der äußersten Linken angehörnde Regierungspartei habe am 21. Juli einen stattlichen Sieg davongetragen, und die 'Patrie' schwört ebenfalls, der Nationalismus habe gewaltige Fortschritte gemacht, die eine Schlappe für das Ministerium Waldeck-Roussau bedeuten. Der 'Temps' zählt verschiedene, einander widersprechende Fälle auf, so z. B. die Niederlage des früheren Unterrichtsministers Rambaud, eines gemäßigten Republikaners und Antiministeriellen, und die Niederlage seines radikalen ministeriellen Kollegen im Senat Delpech, welche beweisen, daß in allen Parteien kleine Aenderungen vorgekommen sind, welche die Republikaner aller Schattierungen den Konservervativen abgenommen haben. Danach dürfte das große Vorbild der allgemeinen Abgeordnetenwahlen von 1902, wie die Opposition die Erneuerung der Hälfte der Generalräthe zu bezeichnen ließe, manche Enttäuschung betreffen.

Eine Laine des Schicksals.

Roman von Fergus Hume.

Nach dem Englischen von C. Weßner.

(Nachdruck verboten.)

(13. Fortsetzung.)

'Du hast recht', fuhr Larcher nachdenklich weiter, 'doch nun beende erst Deine Toilette, dann wollen wir lesen. Das Resultat unserer Lektüre wird sich in unseren Handlungen ansprägen. Und ich denke', fügte er zögernd hinzu, 'dieses Resultat wird ein Besuch bei Herrn Giller sein.'

'Zweifellos. Er war Augenzeuge jener Vorgänge und ist es immer vortrefflich, eine Aussage aus erster Hand zu bekommen.'

'Dann ist auch noch Frau Bezel', meinte Larcher nachdenklich, 'wichtig! Die unternehmungslustige Person, welche den Stein in's Rollen brachte. Ob sie auch eine Augzeugin war?'

'Ich weiß es nicht. Ihr Name kommt in den Zeitungsberichten nicht vor.'

'Um, hm!' machte Gerbert, sich hinterm Ohr krauend, 'Auch in den drei Romanbänden fand ich keine Person, deren Beschreibung auf Frau Bezel paßt.'

'Ich bin neugierig zu erfahren, wer sie ist, und was sie mit dem ganzen Fall zu thun haben mag', meinte Gerbert.

'Das müssen wir eben herauszubekommen suchen. Verlaß Dich darauf, hinter dieser Geschichte steckt mehr, als der Roman und die Zeitungsberichte verlaufen lassen. Wir müssen unsere Nachforschungen vor allem bei Frau Bezel beginnen und — hier sprach er mit nachdrücklicher Betonung —, bei John Parver.'

'John Parver! Wer ist das?'

'Wer war der Mann mit der eisernen Maske?' verlegte Waldau mit einem Anflug von Spott. 'Ich weiß es nicht. Aber wer er auch sein möge, das eine steht fest: er weiß alles, was den Fall Larcher betrifft.'

(Telegramm.) — Roubaix, 22. Juli. Gelegentlich der Generalrathswahlen haben sich hier gestern ernste Zwischenfälle ereignet. Die Manifestanten durchzogen die Straßen, zertrümmerten die Fensterscheiben mehrerer Käden und richteten in einem Kaffeehaus Verwüstungen an. Mehrere Polizeibeamte wurden verwundet. Fünf Personen wurden verhaftet.

Sum Rücktritt des Staatssekretärs v. Puttkamer.

Strasburg, 22. Juli. Wie das reichsländische Korrespondenzbureau mittheilt, befindet sich Staatssekretär v. Puttkamer in den letzten Tagen nicht in Berlin sondern in Wien. Die 'Straßb. Post' führt heute an leitender Stelle aus:

Die plötzliche Entlassung Puttkamers bildet ein völlig räthselhaftes. Es sei schwer, zu erklären, daß kaum, nachdem die Wähler mit ihrer lobenswerthen Schlichterung der 30jährigen Thätigkeit des Herrn v. Puttkamer im Reichslände und ihrem lebhaften Wunsch, daß es ihm im Interesse des Landes noch recht lange verdingt sein möge, sein Wirtel fortzuführen, zur Kenntniß der maßgebenden Stellen gedungen war, der Entschluß gefaßt wurde, auf die Dienste des so allseitig anerkannten Staatsmannes zu verzichten. Natürlich sei jeder Bedanke, daß es sich dabei einfach um eine Kundgebung machtwilliger und maßlosbedingten Widerstands handeln könnte, von vornherein ausgeschlossen. Es könne sich nur so verhalten, daß es irgend einer sehr mächtigen Stimme gelungen sei, maßgebenden Ortes den Eindruck zu erzeugen, daß die Kundgebungen der öffentlichen Meinung zum 70. Geburtstag des Staatssekretärs falsch, bewußt aber unbewußt unrichtig gewesen seien und der zum Ausdruck gebrachte Wunsch, Herr v. Puttkamer möge noch lange an der Spitze des Ministeriums verbleiben, nicht erfüllt werden dürfe. Von dem zuständigen und dem verantwortlichen Rathgeber des kaiserlichen Statthalters könne diese Einwirkung nicht ausgegangen sein. Fürst Hohenzollern-Langenburg, der ein ehrlicher und rechtschaffener Mann sei, habe, wie die amtliche Korrespondenz seiner Zeit mittheilt, dem Staatssekretär v. Puttkamer bei Gelegenheit dessen 70. Geburtstages ein in Worten hoher Anerkennung und Wertschätzung gehaltenes Handschreiben überreichen lassen und ihm ein werthvolles Geschenk zur Erinnerung an die Zeit des gemeinsamen Wirkens überreicht. Diese Thatfache läßt es völlig ausgeschlossen erscheinen, daß er sich anderswo in anderem Sinne ausgesprochen haben könnte. Die Einwirkung müsse also von einer anderen, von einer unautorisierten und unverantwortlichen Stelle ausgegangen sein und das gäbe der Lage ein sehr unerwünschtes Gesicht, weil auch die Person des kaiserlichen Statthalters mit ins Spiel gezogen wurde, der sich auf diese Art seines ersten Rathgebers bezant sei, ohne daß er eine Initiative nach dieser Richtung hin ergriffen hätte. Sachliche und persönliche Gründe für die Entlassung Puttkamers lägen nicht vor. Zwischen dem Statthalter und Staatssekretär haben keinerlei sachliche oder persönliche Differenzen bestanden. Es habe daher weder der Statthalter Anlaß gehabt, die Wertschätzung des Staatssekretärs in den Augen des Statthalters, noch der Staatssekretär sein Abschiedsgesuch einzureichen. Es sei nun schließlich noch der Fall denkbar, daß man von Berlin aus direkt Anlaß gehabt hätte, den Staatssekretär zu verabschieden. Im vorliegenden Falle jedoch sei nicht denkbar, was einer solchen Maßregel auch nur den Schatten einer Berechtigung gegeben hätte. Auch von anderer Seite wird bestätigt, daß der Rücktritt des Staatssekretärs v. Puttkamer den Statthalter Fürsten Hohenzollern-Langenburg völlig überrascht hätte. Eine Statthalterentscheidung erscheint als Folge des Stuzes v. Puttkamers keineswegs ausgeschlossen.

Inzwischen meldet die 'Rheinische Zeitung' schon über den Rückfolger v. Puttkamers als Berlin: Zu den Kandidaten, die für die Nachfolge des Staatssekretärs v. Puttkamer in Strasburg

genannt werden, gehört auch der Oberpräsident v. Köller in Schleswig. Falls seine Ernennung sich bestätigen sollte, so darf wohl angenommen werden, daß die Aufmerksamkeit des Reichskanzlers sich namentlich deshalb auf Herrn v. Köller gerichtet hat, weil dieser schon früher lange Zeit in Elsaß-Lothringen gewirkt hat und mit den dortigen Verhältnissen somit genau vertraut ist. Auch in seiner jetzigen neuen Stellung als Oberpräsident von Schleswig-Holstein unterstand ihm eine Grenzprovinz, die im Norden, zum Theil in Folge der dänischen Treiberei, gar nicht leichte und einfache Verhältnisse aufwies. Das Eintreten des Herrn v. Köller hat eine nicht unwesentliche Besserung herbeigeführt, die in den verschiedenen politischen Lagern Anerkennung gefunden hat. Diese Sicherheit und Zuverlässigkeit in allen nationalen Fragen könnte nicht wenig dazu beitragen haben, ihn dem Reichskanzler als den geeigneten Mann für das Elsaß-Lothringische Staatssekretäramt erscheinen zu lassen. Die Berufung des Herrn v. Köller würde daher am richtigsten wohl so aufzufassen sein, daß sie in erster Linie dem in nationaler Hinsicht zuverlässigen und bewährten hohen Beamten, nicht aber dem Vertreter einer ausschließlich konservativen politischen Richtung gilt, für deren besondere Betätigung im Reichslände so wie so kein Platz sein würde.

Hierzu bemerkt nun aber die der 'Rhein. Ztg.' befreundete 'Straßb. Post': 'Sine ira et studio müssen wir sagen, daß ohne jeden Zweifel die Ernennung des Herrn v. Köller zum Nachfolger des Herrn v. Puttkamer in Elsaß-Lothringen mit überaus starken Gefühlen des Unbehagens aufgenommen werden würde. Herr v. Köller gilt hier in Elsaß-Lothringen als rücksichtsloser Vertreter eines norddeutschen konservativen Junkerthums, wie es für ein freihetlich empfindendes süddeutsches Land nicht paßt. Seine ganze Art und Weise stieß hier an und verletzete. Er war den Leuten nicht sympathisch. Man hielt ihn nicht für den Vertreter eines leidenschaftslosen, lediglich nach sachlichen Erwägungen urtheilenden, lediglich nach Recht und Gesetz handelnden Beamten, sondern für den Repräsentanten einer Parteiichtung, die hier keinen Boden hat und für den Träger einer Gewaltpolitik nach dem Motto: 'Wiegier oder Brechen.' In dieser Beurteilung müssen sich zutreffende und unzutreffende Momente, aber darauf kommt es nicht an. Jedenfalls ist diese Beurteilung die in den weitesten Kreisen hier verbreitete Meinung des Mannes, der zum Nachfolger des Herrn v. Puttkamer angetreten ist. Größere Gegenfälle als diese beiden Staatssekretäre, die einander aufeinander im Amte ablösen sollen, lassen sich nicht denken. Es wäre daher kein Wunder, wenn der Gedanke plaggreifen sollte, daß diejenige Politik, welche man mit dem Ausdruck 'System Puttkamer' bezeichnen könnte, an der maßgebenden Stelle mißbilligt worden sei und zum durch eine neue Politik ersetzt werden sollte, die man als 'System Köller' zu charakterisieren hätte. Dieser Gedanke wäre nach unserer Kenntniß der Lage irrig. Nach Meinungen wohlunterrichteter Beurtheiler der Verhältnisse liegt dem Kaiser, der mit der Entwicklung in Elsaß-Lothringen durchweg zufrieden sein soll, nichts ferner, als hier einen Systemwechsel einzuleiten zu wollen. Es handelt sich also nur um einen Personewechsel. Dieser freilich wird, wenn er sich in der angegebenen Weise vollziehen sollte, in Elsaß-Lothringen höchst unliebsam berühren.'

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* In Ergänzung einer früheren Meldung über den Vortrag des preussischen Justizministers beim Kaiser in Sachen des

leiten im Leben mit Leichtigkeit hinweggeführt; die sich ihm in den Weg stellenden Hindernisse hatte er vermöge seiner Klugheit und Schläuheit — welcher Eigenschaften er sich oft genug gerühmt hatte — schnell genug überwunden. Er gestaltete sein Leben so, wie er es für gut fand, und verließ sich unter allen Umständen auf sich selbst.

Doch das Schicksal war eisernstüchtig geworden, ob des überhebenden Selbstvertrauens, welches Giller besaß, und ohne ihn vorher zu warnen, gebot es ihm 'Halt' auf seinem Lebenswege, grimmig abwartend, ob der kluge, schorffinnige Mann es überlisten könne. Aber er war hilf- und rathlos, er konnte nichts thun, als eine Wendung seines Geschicks erhoffen.

Fünfundzwanzig Jahre lang war die Tragödie von Garriton unberührt, ja fast unerwähnt geblieben. Giller hatte geglaubt, sie werde ewig schlafen und zu den 'nie entdeckten' Verbrechen zählen. Er hatte das sowohl im Interesse seiner Freunde, der Eltern Erichs, als auch um deren Sohnes willen gehofft. Erich sollte von den traurigen Begebenheiten nie etwas erfahren, auch mit Frau Bezel nichts zu thun haben. Diesen Voratz hatte Giller bisher auch durchgeführt. Er gratulierte sich zu seiner weisen, wohlüberlegten Handlungsweise und wiegte sich sicher in dem Glauben, daß alles so gehen müsse, wie es wollte. Da griff das Schicksal mit strenger Hand ihm in die Fügeln und gebot ihm Stillhalten.

Giller sah sich gezwungen, dem jungen Larcher Aufschlüsse zu geben. Was sollte er thun? Sollte er abwarten, bis eine höhere Macht ihm einen Wink gab?

Und das Schicksal ging einen Schritt weiter. Es führte Erich Larcher und dessen Freund Gerbert Waldau in Gillers Bureau. Die Willenskraft des älteren Mannes war gekümmert, Erich Larcher dagegen kam voller Feuerzifer, die Nachforschungen nach dem Mörder seines Vaters zu beginnen. Das erste Resultat seines Bündnisses mit Gerbert war der Besuch beim Rechtsanwält

(Fortsetzung folgt.)

Siebentes Kapitel.

Wir kommen auf unserm Lebenswege oftmals zum Stillstand. Hindernisse aller Art sperren uns den Weg zum Vorwärtschreiten, und Widerwärtigkeiten drängen sich an uns heran, die uns überall hemmen. Zurück können wir nicht, denn im Leben giebt es keinen Rückschritt; vorwärts können wir ebenfalls nicht, weil unser Pfad versperrt ist. Und so stehen wir rath- und machtlos da, bis ein Ruf oder eine Regung des Schicksals vermittelnd eingreift.

Ein solcher Zustand des Stillstandes war über Franz Giller gekommen. Bis hierher hatte ihn kein scharfer Vertand, kein eiserner Wille und seine schnelle Denkkraft über alle Beschwerlich-

hängen Oberfelder Militärbefreiungsprozesses kam die „St. Stg.“ bestätigen, daß tatsächlich die Stellung des Justizministers erschüttert gewesen. Der Kaiser ließ sich ausführlich über den Ursprung, den Verlauf und das Ende des Prozesses berichten, auch über die Person des Untersuchungsrichters Spieß, über den der Justizminister äußerte, daß er ihn nur aus den Akten kenne. Der Kaiser ordnete an, daß ihm nochmals über jene Affaire Vortrag gehalten wird und zwar ershöpfender als das erste Mal. Der General, der den Düsseldorf Oberstabsarzt Schimmel in Untersuchungshaft abführen ließ, solle um seinen Abschied eingekommen sein, der, wie es heißt, bereits bewilligt wurde.

Die Reichstags-Ergebnisse im Wahlkreis Memel-Heidekrug hat sich abends zu einer Demonstration gegen die Agrarier gestaltet. Der von den Agrariern unterstützte litauische Kandidat wurde nicht im ersten Wahlgang gewählt, sondern kommt mit dem sozialdemokratischen Kandidaten in die Stichwahl. Da die Freisinnigen für den Letzteren stimmen dürften, scheint dessen Sieg gewiß. Seit der letzten Reichstagswahl im Jahre 1898 haben sich die sozialdemokratischen Stimmen um fünfzig Prozent vermehrt. Der Wahlkreis Memel-Heidekrug gehörte bisher zum festen Besitzstand der konservativen Partei. Jahrzehntlang war er durch den Grafen Mollke im Reichstage vertreten. Die „National-Zeitung“ schreibt: „Für die Agrarier ist die Memeler Wahl unter allen Umständen ein erneuter Beweis, wie unsicher der Boden für sie in „Nebelien“ geworden ist.“

Die Einnahmen der bayerischen Staatsbahnen im Jahre 1901 bis ultimo Juni betragen Mark 70,199,106, 1,364,916 weniger als im Vorjahre.

Frankreich.

Die Blätter geben ohne Kommentar eine Depesche der „Agence Ruffe“ wieder, wonach Graf Lambsdorff, der russische Minister des Auswärtigen, dem französischen Minister Delcassé wahrscheinlich im Laufe des Septembers den Besuch erwidern wird, von dieser ihm unlängst in Petersburg abfuhr. Es ist wahrscheinlich, so schließt die Depesche, daß Graf Lambsdorff nach seinem Aufenthalt in Paris dem deutschen Reichskanzler Grafen Bismarck und dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen Grafen Goluchowski Höflichkeitbesuche machen wird.

Oesterreich-Ungarn.

„Narodni Listy“ melden, daß sich die ganze hohe und niedere geistliche Geistlichkeit der Dalmatiner Erzdiözese in passiver, aber zäher Opposition gegen den vom Erzbischof Kohn einberufenen Kremsierer Katholikentag befindet, weil der Erzbischof trotz der berechtigten Ansprüche alter verdienter tschechischer Bewerber zum Probst von Kremsier den 24jährigen Prinzen Hohenlohe anamnt habe, nur weil dieser ein „preussisches Prinzlein“ sei.

Türkei.

Aus Konstantinopel, 22. Juli, wird gemeldet: Gestern fand zu Ehren des Großfürsten Alexander Michailowitsch im Südpalast ein Galadiner statt, woran außer dem Großfürsten der Großherzog und die hohen Würdenträger sowie die Herren der russischen Botschaft teilnahmen. Der Sultan verlieh dem Großfürsten den Nischan Intiaz-Orden.

Türkische Briganten haben das griechische Konsulat in Brussa angegriffen, wurden jedoch durch die Schüsse der Kanonen oerjagt. Der Consul hat beim Wali Beschwerde erhoben, ebenso antwortet der Befandte entsprechende Schritte bei der Pforte.

Aus Baden.

Speckbach, 21. Juli. Gestern hielt die nationalliberale Partei seit vielen Jahren zum ersten Male wieder hier eine politische Versammlung ab. Man hatte Professor D u e n z e r aus Heidelberg seine Ausführungen geschlossen, als Lt. „Heidelb. Stg.“ Herr R o p e r s aus Mannheim, der ständige Begleiter des Abg. Maackel, sich zum Wort meldete. Dagegen nur Anhänger und Freunde der Partei eingeladen waren, bekam er die Erlaubnis zu sprechen. Wie zu erwarten war, griff er die nationalliberale Partei und ihren Kandidaten an, aber nur um ebenso entschieden von letzteren widerlegt und abgeführt zu werden. Während der sehr befallig aufgenommenen Rede des Reichstagsabgeordneten W e d verließen die Antisemiten das Lokal. Ihr Eindringen in die Versammlung hat, schreibt das genannte Blatt, die Begeisterung bei vielen so geweckt und der nationalliberalen Sache derart genügt, daß selbst Herr Liebermann v. Sonnenberg am nächsten Sonntag das nicht wird umgesehen machen können.

Die sozialdemokratische Partei hat schon den Wahlauftrag zu den Landtagswahlen veröffentlicht, der einen kurzen Rückblick über die ministeriellen Veränderungen bringt und dann fortführt: „Wir müssen uns dieser veränderten politischen Lage rechnen, doch bleibt unsere grundsätzliche Haltung die alte. Wir treten nach wie vor für die volle Volksherrschaft der Schule und die völlige Trennung der Kirche vom Staat ein. Dagegen verwerfen wir alle auf Zwang gerichteten Bestimmungen der sogenannten Kulturkampfgesetzgebung und verlangen die völlige gesetzliche Gleichberechtigung aller Staatsbürger in politischer und religiöser Beziehung.“

Bayreuth im Wandel der Zeiten.

Von Dr. Gustav Rang (Berlin).

(Nachdruck verboten.)

Heute, fünfundsiebzig Jahre nach der ersten Gesamtaufstellung des Aibelungenringes in dem bescheidenen Fachwerkhaus auf dem Festspielhügel, ist das Wort „Bayreuth“ zu einem deutschen Sinnbild geworden, um dessen Dasein uns die ganze Kulturwelt beneidet. Vor einem Menschenalter erfasste der Meister den Namen der schier verschollenen fränkischen Pfalz als eine gute Vorbedeutung. „Wer, weit in der Welt umher verschlagen, — so schreibt er selbst, — an die Stätte gelangt, die er sich zur letzten Rast erwählt, beachtet genau die sich ihm aufdringenden Anzeichen, denen er eine günstige Deutung zu geben sucht. . . Hier sollen die Bayern „gerettet“ und sich einen Wohnsitz angelegt haben. . . Eine andere stoffreiche Erklärung giebt an, es handle sich hier einfach um den Namen einer ersten Burg, welche „heim Reuth“ angelegt wurde. Zimmer handelt es jedenfalls um das „Reuth“, die der Wälsch abgerangene, urbar gemachte Stätte.“ Es liegt auf der Hand, wie innige Beziehungen sich dem Pfadfinder einer neuen deutschen Kunst zwischen dieser Namensnennung und seinem eigenen Lebenswerk ergeben mußten: ihm wurde er ein Sinnbild, und mit besonderem Recht durfte R. Wagner sich Ehrenbürger der Stadt nennen, die seit den Tagen des Markgrafen Albrecht Achilles ein sogen. lebendes Wappen ihr eigen nennt: zwei gekreuzte Reuten oder Rodehaken!

Man wird in diesen Tagen viel Erinnerungsblätter zu lesen bekommen, die jene außerordentlichen Augustwochen des Jahres 1876 wieder aufleben lassen. Mit Freude, Stolz und Wehmuth wird man jener Zeit gedenken, da die Tongewitter des riesenhaften Viertageswerks auf die musikalische Welt niedergingen und sie zum letzten Mal in die zwei Heerhaufen der Verachteten und der Mächtigen auseinanderlagerten.

Eine etwas ausgedehntere Erinnerungsfahrt ist es, zu der der Leser hier eingeladen werden soll; es gilt eine Zeitreise von Jahrhunderten zu durchziehen und der Entwicklung des vorwagnerschen Bayreuth einige Blicke zu gönnen. Im Bewußtsein unserer Gebildeten ist die Vorstellung des alten Bayreuth fast völlig verblasst, und aus dem unbekanntesten Nebel der Erinnerung tauchen in schwachen Umrissen nur die Erscheinungen aller Staatsbürger in politischer und religiöser Beziehung.

Wir kämpfen nach wie vor für das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht (ohne „Kantelen“) und für eine Revision der Gemeinde- und Städteordnung, durch welche die Rechte der Gemeinde und innerhalb derselben die des Bürgerausschusses erweitert werden, und wir kämpfen für die Erhaltung der Selbstständigkeit unserer Eisenbahnen, solange nicht eine eventuelle Reichseisenbahngemeinschaft uns sichere Gewähr bietet, daß wir durch Aufgabe der Selbstständigkeit der Eisenbahnen entsprechende Vorteile in finanzieller und verkehrstechnischer Beziehung erzielen. Unter diesen Gesichtspunkten treten wir in die Wahl ein. „Kampf auf allen Fronten! Nirgends Gewehr bei Fuß!“ sei unser Sloganswort. Wo wir begründete Ansicht oder auch noch Hoffnung haben, sozialdemokratische Wahlmänner durchzubringen, stellen wir selbständige Wahlmänner vorzuschlagen auf und stellen dem mit Bureokratie und Merkantilismus verbundenen Kapitalismus die ungestaltete Macht der vorwärtsstrebenden Arbeiterklasse, der national-, kirchlich- oder freisinnig-schillernden Reaktion die grundsätzliche Demokratie des Volksbefreienden und völkervereinenden Sozialismus entgegen!“

Badische Chronik.

Mannheim, 22. Juli. Aus dem Fenster der eiserlichen Wohnung gestürzt ist gestern Nachmittag kurz nach 3 Uhr das 2½ Jahre alte Söhnchen des Fuhrmanns Heinrich Bach, wohnhaft 15. Querstraße Nr. 36. Der Tod des Kindes trat sofort ein. — Erbschlossler hat sich gestern früh 7 Uhr ein in 2. Ehe lebender Fabrik-schlossler von hier, aus noch unbekannter Ursache auf dem Grabe seiner im Jahre 1899 verstorbenen ersten Frau. — Durch eigene Unvorsichtigkeit hat sich der 18 Jahre alte Eisenarbeiter Valentin Supper von hier gestern Nachmittag in der Nähe der Maschinenfabrik von Zug u. Leitz in Neckarau in der Weise schwer verletzt, daß er während der Mittagspause sich auf den Boden legte, um auszumunnen und dabei in ein offenes, in seiner Rocktasche steckendes Messer stürzte, so daß dieses ihm in die linke Brustseite eindrang. Mittels Krankenwagen mußte er ins allg. Krankenhaus verbracht werden.

Heidelberg, 22. Juli. Bei der gestern nach dem Schlußbankett erfolgten Verteilung der 60 Ehrengaben erhielten außer Herrn Fabrikant Ernst Mayer-Schoppheim, welcher, wie schon mitgeteilt, auf der Feld-Fest-Scheibe „Baden“ den Ehrenpreis des Großherzogs von Baden davon trug, folgende Herren erste Preise: auf der Stand-Fest-Scheibe „Heidelberg“ Ludwig Volk-Frankfurt, silb. Kaffee- und Theeervice, Ehrengabe der Stadt Heidelberg (Worth 800 M.); auf der Feld-Fest-Scheibe „Pfalz“ Anton Hermann-Dillingen, 1 goldene Genter Herrenuhr, Ehrengabe der Stadt Heidelberg (Worth 460 M.); auf der Stand-Fest-Scheibe „Gießen“ Wilhelm Sattler-Homburg v. d. G., 1 silb. Kaffee-Service, Ehrengabe von den Frauen der Heidelberger Schönen (Worth 500 M.); auf der Jagd-Scheibe Paul Grimm-Berlin, 1 Tafelaufsatz, Ehrengabe von S. H. dem Prinzen von Sachsen-Weimar (Worth 60 M.); Pistolen auf Fest-Scheibe „Nedar“ V. Kehler-Mühlendel, 1 Kaffeet., Ehrengabe von A. Voigt (Worth 120 M.).

Von der Bergstraße, 21. Juli. Die Kornerte ist zum größten Teil unter Dach gebracht. Die Gerstenernte beginnt diese Woche. Sämtliche Getreidearten, die das ganze Frühjahr gering und dünn dastanden, haben sich durch die in letzter Zeit niedergegangenen erweichenden Regen bedeutend gemacht, so daß man immerhin noch auf eine ergiebige Ernte hinsichtlich des Korn-ertrages rechnen darf; das Ertragsmaß an Stroh bleibt allerdings unter den Erwartungen zurück. Der Tabak steht auch schön und hat sich gut entwickelt. Ganz besonders schön und üppig sehen aber die Weinberge aus und versprechen, falls das Wetter günstig bleibt, einen guten Herbst. Obst, namentlich Steinobst, giebt es eine Masse, auch steht man Apfel- und Birnbäume, wenn auch nicht sehr häufig, zum Teil recht vollhängen. Die Witterung ist zur Zeit für alle Gewächse sehr günstig.

Vom südl. Oberrhein, 21. Juli. Die Heidelbeer-ernte neigt sich allmählich ihrem Ende zu. Die Preise sind pro Pfund auf 6 und 5 Pfg. gesunken.

Unterzumbach, 22. Juli. Gestern Abend halb 9 Uhr het sich in seinem Hofe der 39 Jahre alte verheiratete Feldhüter Konrad Niede, Vater von 5 Kindern, mit seinem Dienstgewehr erschossen. Das Gewehr, das Niede gegen den Unterkiefer richtete und mit dem Fasse abbrückte, war, lt. „V. Beob.“, so scharf geladen, daß ihm der Schuß beinahe den ganzen Kopf wegriß. Die Veranlassung zu dem Selbstmord scheint in familiären Zwistigkeiten zu suchen zu sein.

Kastell, 22. Juli. Als Beweis, wie vielfach die hiesige Stadt Sparfasse zur Anlage von Geldern benützt wird, mag gelten daß von Neujahr bis jetzt bereits die Summe von über einer Million Mark eingezahlt worden ist.

Eisenthal (Amt Bühl), 21. Juli. Herr Landratsinspektor Stengete besichtigte im Laufe voriger Woche die Neben in den verschiedenen Lagen unserer Gemarkung; dabei machte er die unliebsame Wahrnehmung, daß fast überall der Mehltau angelegt hat.

ungen der resoluten Markgräfin Wilhelmine, der Schwester Friedrichs des Großen, sowie Jean Pauls und seiner Musefreundin, der Rollwengelwirthin, vor dem geistigen Auge auf. Und doch bietet die Stadtgeschichte Bayreuths, gerade wegen des mehrfachen absonderlichen Wechselns zwischen Dornröschenschlaf und jähem Erwachen zu pulsendem Leben, ein eigenartiges Kulturbild, dessen genauere Betrachtung sich wohl verlangt. Ja, man darf in den merkwürdigen Schicksalen dieser deutschen Stadt in einem stillen Weltwinkel in mancher Hinsicht ein verklärteres Abbild des deutschen Wesens und seiner Geschichte erkennen. „Durch eine lange Herrschaft über diese (fränkische) Mark nahmen die Burggrafen von Nürnberg ihren Weg zur Brandenburg, in welcher sie den Königsstern Preußens, endlich den deutschen Kaiserstuhl errichten sollten. War auch nie der Römer hier eingedrungen, so blieb Bayreuth doch von der römischen Kultur nicht unberührt. In der Kirche sagte es sich kräftig von Rom los; die oft zu Schutt verbrannte alte Stadt lagte aber unter prächtig geschnittenen Türken das Gewand des französischen Geschmacks an: ein Italiener erbaute mit einem großen Ornamente eines der phantastischsten Denkmäler des Rokoko. Hier florirten Ballet, Oper und Komödie. Aber der Bürgermeister von Bayreuth „affektirte“, wie die hohe Dame hierüber sich ausdrückte, die zu bewillkommende Schwester Friedrichs des Großen im christlichen Deutscht anzuerkennen. . . . Und dem Deutscht verbleibt es endlich doch.“ (R. Wagner, Ges. Schriften, Bd. 9, S. 333.)

Die früheste Erwähnung der Stadt „Wairute“ befindet sich in einer Urkunde vom Jahre 1194*. Im jene Zeit, im 12. Jahrhundert, herrschten die Grafen von Andechs über das Bayreuther Land und hielten in der Pfalzenburg oberhalb Kumbach Hof. — jener Pfalzenburg, die heutzutage Richard Wagners Sohn theilweise zum Schauplatz seines Erfindungswertes „Der Varenhäuser“ erwählt hat. Seit dem Jahre 1186 mit dem Titel „Herzog von Meranien“ geehrt, hatte dies bairische Grafengeschlecht durch vier Menschengalter die Herrschaft vom Vater auf

*) Als gern benutzte Quellenwerke seien genannt die auf die Neuzeit fortgeführten „Geschichte der Stadt Bayreuth“ von Dr. J. W. Golle (soeben erschienen im Verlag von V. Seligbergs Buchhdlg., Bayreuth), sowie die von Chr. Meyer herausgegebenen „Quellen zur Geschichte der Stadt Bayreuth“ (Bayreuth 1898, Carl Siegel).

Nur energisches Schwefeln kann demselben noch Einhalt gebieten. Die Trauben entwickeln sich sonst bei dem Wetter prächtig.

Rehl, 21. Juli. Ein Sturzriegel im Frieden hatte ein Teil der Bewohner des oberen Saanerlandes in den letzten Tagen wieder Gelegenheit mit durchzuführen. In der Nacht vom Freitag zum Samstag hielten die Infanterie-Regimenter Nr. 126, 132, 138 und 143, sowie das Artillerie-Regiment Nr. 51 aus Straßburg eine große Nachtübung ab. Dieselbe zog sich bis nach Willstätt. Um halb 12 Uhr Nachts begann hier der Durchmarsch. Jedem Regiment ging Lt. „St. Stg.“ ein Mann mit einer brennenden Laterne voraus. Um 6 Uhr Morgens lebte erst das Artillerie-Regiment Nr. 51 über Sundheim in stärkster Gargart wieder nach Straßburg zurück.

Rehl, 21. Juli. Die Mannen des Züricher Limatklubs haben heute Vormittag gegen 10 Uhr mit ihrem „Waidling“ die Brücke des kleinen Rheins passiert. Der „Waidling“ war mit 24 Mann besetzt. In der Mitte desselben befand sich eine kostümte Figur, die „Selvetia“ darstellend. Die Gesellschaft fuhr am Freitag in Zürich ab und hatte heute Vormittag nach 10 Uhr am Schiffsstaden in Straßburg gelandet. Die Fahrt wiederholt sich, wie die „Rehl. Stg.“ schreibt, seit dem Jahre 1893 jedes Jahr. Es sind dieses Jahr 325 Jahre, seitdem das „glückhafte Schiff“ in Zürich abging und in Straßburg landete. Um die Bundesstrome und Bundeshilfe zu beweisen, sind damals die Züricher mit einem Topf voll dampfenden Hirsebrei den Rhein hinabgefahren und als sie nach Straßburg kamen, war der Brei noch warm. Zum Andenken an diese That, wurde auch heute die Fahrt wieder ausgeführt.

Rehl, 22. Juli. Die feierliche Grundsteinlegung zum Gebäude der evangelischen Kleinkinderschule in Burgheim, die gestern Vormittag vorgenommen wurde, nahm einen erhebenden Verlauf. Auf ein von den Herren Oberbürgermeister Dr. Altsiefel und Stadtpfarrer Bard unterzeichnetes Guldigungstelegramm an die Großherzogin lief, Lt. „Rehl. Stg.“, folgende huldvolle Antwort ein: „St. Moritz, Bad. Durch den mir zu Theil gewordenen Gruß hocherfreut, danke ich aufrichtigst beiden Herren für dessen Vermittlung, aufrichtigste Segenswünsche ausprechend für Fortentwicklung des heute begonnenen so nützlichen Liebeswerkes. Großherzogin von Baden.“

Endingen, 21. Juli. Gestern wurde Lt. Besg. Nachr. der früheren Rechner verschiedener kirchlicher Fonds, Sch. nach Kengen in Untersuchungshaft genommen. Ob diese Maßregel mit einer unregelmäßigen Rechnungsführung zusammenhängt, wird die Untersuchung zeigen.

(Bödingen-Oberschaffhausen (Amt Emmendingen), 22. Juli. Gestern fand in Oberschaffhausen die feierliche Einweihung des Cu. Gemeindehauses statt. Auch Herr Landtagsabgeordneter Pfeifferle-Endingen war anwesend. Die Gemeinde ist eine der ersten Ländlichen, welche einen solchen Bau aufweist und ist deshalb den Bestrebungen zur Erhellung desselben alle Anerkennung zu zollen. Das Großherzogspaar, welches ursprünglich zu diesem Feste erscheinen wollte, hat infolge seiner Reise nach St. Moritz abgesehen lassen, aber seinen Besuch im Herbst in Aussicht gestellt.

Kollnau (A. Walldorf), 22. Juli. Gestern Vormittag erregnete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Bei der Straßeneingänge in der Nähe der Gansbrunnshalle stehen zwei Kehler, von denen der eine in übermäßigem Tempo gefahren sein soll, zusammen und stürzten derart, daß der eine in eine nahegelegene Wohnung verbracht werden mußte, woselbst der Arzt schwere Gehirnerschütterung und Schädelbruch konstatierte. Der Verletzte konnte erst heute Morgen 4 Uhr ins Spital verbracht werden und ist, lt. „Egl.“, bis jetzt noch nicht zum Bewußtsein gelangt; er war von Wolsch gefommen und soll dort in Arbeit stehen.

Freiburg, 22. Juli. Herr Reallehrer Bergdolt feierte dieser Tage das Fest seiner 25jährigen Thätigkeit an der hiesigen Oberrealschule.

Unterzumbach, 21. Juli. Dieser Tage wurden in hiesiger Gemeinde 1600 Klafter Bürgerabholz ausgelost, so daß heute jeder Bürger seinen Loszettel in Empfang nehmen kann.

Hausen i. B., 22. Juli. Bei dem gestrigen Delegirtenstag des Kreisverbandes Lörrach der Markgräfler Feuerwehren waren 60 Korps vertreten. Herr Bürgermeister Feulung von Schopshelm leitete die meist interne Angelegenheiten behandelnde Versammlung. Herr Oberamtmann von Grimm befragte die in einer Ansprache die freiwillige Feuerwehr Hausen zur Feler des 25jährigen Bestehens und übergab an 14 Feuerwehreneinte von Hausen die vom Großherzog gestiftete Medaille. Am Nachmittag hielt die Hausener Feuerwehr eine Probe ab, die sehr befallig kritisiert wurde. Auf ein Glückwunschtelegramm an den in Badenweiler zur Kur weilenden Erbgroßherzog lief folgende Antwort ein: „Den zum Delegirtenstag versammelten Vertretern des Kreisverbandes Lörrach der Markgräfler Feuerwehren danke ich herzlich für ihr freundliches Gedenken und die guten Wünsche, die Feuerwehr Hausen beglückwünschte ich zum 25jährigen Bestehen. Friedrich, Erbgroßherzog.“

Waldsüt, 22. Juli. Heute und morgen wird vor der Strafkammer die Strafsache gegen Nähmaschinenhändler Aug. Philipp und Konjorten verhandelt wegen Betrugs, Urkundenfälschung, Unterschlagung und Beihilfe dazu.

den Sohn bereit, bis nach seinem Aussterben, um die Mitte des 13. Jahrhunderts, Bayreuth durch Erbschaft an Friedrich III., Burggrafen von Nürnberg, und damit an die Hohenzollern kam. Diese sollten Jahrhunderte hindurch, dank ihrer späteren glorreichen Entwicklung zu brandenburgischen Kurfürsten und preussischen Königen, die Geschichte des kleinen fränkischen Landes mit denen ihrer neuen nordischen Heimat verknüpfen, um es dann, nach einer vierzigjährigen napoleonischen Zwischenerregung an das Haus der Wittelsbacher übergehen zu sehen.

Die Quellen zur ältesten Geschichte der Stadt fließen recht spärlich; das hat seinen Grund in der Vernichtung aller alten Urkunden anlässlich der Zerstörung Bayreuths durch die Hussiten im Jahre 1430. Sengend und brennend erschienen die Wenzelsöhne vor der Stadt; massenhaft flohen die Einwohner, von lähmendem Schreck ergriffen, dem schlimmen Beispiel der kopflos gewordenen Rathsmänner folgend. Nur die Frauen sollen Stand gehalten haben, als die Männer ohne Schwertstreich davonliefen; und dies gab später Anlaß zu recht ärgerlichen Streitigkeiten, da einer der zurückgekehrten Bürger die Frauen beschuldigte, ihre Ehre dem Feinde preisgegeben zu haben. Durch das im Jahre 1464 angelegte und dann fortgeführte Stadtbuch, einer Sammlung aller wichtigen Dokumente und Verordnungen, erhalten wir über diese Verhältnisse genaue Auskunft.

Die Nachwehen des erwähnten Hussiteneinfalles waren bald beseitigt, zumal die Kurfürsten mit Steuernachlässen und Privilegien der drangsalirten Stadt zu Hilfe kamen. Bereits neun Jahre nach jenem Unglück baute man die der Maria Magdalena geweihte Pfarrkirche; sie hatte neun Altäre und neun Geißliche, vom Thürmer aber heißt es, daß jährlich 18 Gulden Lohn bekam und alle 14 Tage einmal in die Stadt herab ins Bad gehen durfte! Dieser höchste Beamte der Stadt sah damals herab auf die von der Stadtmauer umschlossenen Gassen, aus denen nur zwei Thore ins Freie hinausführten. Waren also in dieser und anderer Hinsicht recht merkwürdige Unterschiede zwischen einst und jetzt, so verknüpfte andererseits ein nie abbrechender Faden der Ueberlieferung auf einem bestimmten Gebiete die Vergangenheit mit der Gegenwart: schon damals wurde im Bayernland, so denn auch in Bayreuth eifrig Bier gebraut, wobei für jeden Eimer 15 Pfennig Abgabe an die fürstliche Kasse zu zahlen war. Die Maß Bier kostete damals 2 Pfennige, ebenjohel wie ein Pfund Rindfleisch. Die Wirthe auf dem Land mußten das Bier aus der Stadt nehmen; einer zumeist handelnden Dorfwohner wurden p. B.

In Rom Venedig, 22. Juli. Seinen 102. Geburtstag beging dieser Tage der in Touristenreisen wohlbekannte Bergführer Gögger Raggeln bei Meran in Tirol. Vor einigen Tagen waren mehrere Touristen bei Raggeln und überbrachten ihm Geschenke, die er freudig dankend annahm. Der Greis erklärte, daß er fleißig für seine Wohlthäter beten und besonders für den Kaiser Franz Josef, der ihm eine jährliche Gnadengabe von 200 Gulden zu kommen läßt.

Im Kom Venedig, 22. Juli. In Korschach miethete ein Unbekannter von einem dortigen Schiffsvermieter eine Gondel und fuhr in den See hinaus. Nach einiger Zeit beobachtete der Schiffsvermieter, daß sein Boot anscheinend herrenlos auf der Wasseroberfläche herumtrieb; er sandte demselben dann ein zweites Boot nach. Seine Vermuthung bestätigte sich dann wirklich, es mußte der Verfall über Bord gefallen sein oder den Tod gesucht haben. Ein eigenhändliches Besondereintreffen bildete der Umstand, daß mit demselben Boot vor einiger Zeit ein anderer Lebensmüder seine letzte Fahrt angetreten hat.

Aus den Nachbarländern.

Neustadt a. d. S., 22. Juli. 10. Pfälzisches Sängertfest. Das heutige zweite Konzert bildete den Mittelpunkt des Sängertfestes. Es wurde eingeleitet mit der Lammhänger-Divertüre unter der Direktion von Scheffte-Speyer. Darauf folgten, St. St. Stg., Männerchöre mit Orchester und Soli von Fräulein D. H. Frankfurt, W. O. H. in K. Berlin, sowie P. in K. Leipzig. W. O. Berlin brachte ein Klavierkonzert in Es-Dur zum Vortrag. Neben D. H. wurde besonders ausgezeichnet. Das Konzert war sehr stark besucht.

Neustadt a. d. S., 21. Juli. Der Unfall des kürzlich verstorbenen Höllewirthes, ein in den 80 er Jahren stehender Greis Namens Hartmann, führte heute Morgen auf unerklärliche Weise über die Steigen-Brücke seiner Wohnung im 3. Stock in den Hof und war sofort todt. Er hatte sich das Genick eingeführt.

Firmasens, 21. Juli. Die wegen Unterschlagung flüchtig gegangenen Schuhfabrikanten Richard und Josef Gortzang von hier wurden gestern in Luxemburg verhaftet.

Aus der Residenz.

Karlruhe, 23. Juli.

Lehr. Mittheilungen aus der Stadtrathsitzung vom 19. Juli 1901. (Schluß.)

Vergehen werden: die Herstellung von eisernen Bucheneinfriedigungen an den Verladerrampen im städt. Viehhofe an Schlossmeister Friedrich Lang hier, die Herstellung der Abwasserleitung am Schulhausneubau in der Nebenstraße an Schlossmeister Dähler und Sohn hier, die Herstellung der Garteneinfriedigung beim Verwaltungsgelände am Rheinhafen an Schlossmeister A. Schlichter und Sohn hier, die Lieferung eines Transportwagens für elektrische Instrumente und Elektricitätszähler an die Hofwagenfabrik U. Knut und Sohn hier, die Einrichtung von Stenografen an Effektleistungen in der Festhalle an die Firma Siemens und Halske, techn. Bureau hier, die Herstellung von circa 300 Quadratmeter Cementeisengebelag an die Firma L. Reiss hier, die Herstellung einer neuen Betonunterlage mit Asphaltüberzug und eines Panzerinsoleubelags an Stelle des derzeitigen Fußbodenbelags in der Kapelle des neuen Friedhofes an die Firma Th. und O. Gessig hier. Für die Dauer der Vornahme der letzteren Arbeit d. i. vom 22. d. Mts. bis Ende September ds. J., wird die Friedhofkapelle außer Benützung gesetzt.

Die Gesuche des E. K. Ripper hier um Erlaubniß zum Betrieb der Realgastwirthschaft „zum Erbsing“, Ritterstraße Nr. 16 dahier, des Wäckermeisters B. Fretig hier um Erlaubniß zum Betrieb der Gastwirthschaft „zum Wagnhof“, Kronenstraße Nr. 56 hier, des Konditors Karl Fea hier um Erlaubniß zum Ausschank von Wein und Likören in seiner Konditorei, Kaiserstraße Nr. 70 hier, des Wirths Hermann Schütz um Erlaubniß zur Fremdenbeherbergung in seiner Wirthschaft, Jägerstraße Nr. 60a, „zum Hohenjollen“, des Wirths Friedrich Hildebrand hier um Erlaubniß zur Ausdehnung seiner Schankwirthschaftslizenzion begünstigt, des Hauses Angartenstraße Nr. 29 auch auf das nebenanliegende Haus Angartenstraße Nr. 27 werden Großh. Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt.

24 Gesuche um Aufnahme in den Badischen Staatsverband werden unbeanstandet gleichfalls dem Großh. Bezirksamt vorgelegt.

Der Stadtrath dankt dem Gabelberger Stenographenverein dahier für die Einladung zu einem im großen Rathsaussaale am 18. ds. Mts. stattgehabten Vortrage des Herrn Oberlehrers Dr. Gaster aus Straßburg, Vorkämpfers des deutschen Stenographenbundes „Gabelberger“ über die „Einführungstheorie“, der Kommission der städtischen Schülerkapelle für die Einladung zum Besuche des von der Schülerkapelle am 21. ds. Mts. im großen Festhallsaal geplanten Konzerts zu Gunsten der Hohenjollen armer und krancklicher Schulkinder in dieser Stadt, dem Herrn Rektor Dr. Cathia für die Zusendung eines Exemplars seiner Schrift „Josef Viktor Scheffel in Rom und in den Sabinerbergen“, den Herren Dr. O. Niemy und Karl Wagner hier für die Uebersetzung eines Exemplars der von ihnen bearbeiteten und herausgegebenen „Literatur der Landes- und Volksschule des Großherzogthums Baden“, der Gesellschaft für elektrische Industrie für Uebersetzung einer Anzahl Lichtbrände, die majestätischen Anlagen des städtischen Elektrizitätswerkes dar-

stellend, dem Herrn Weinhändler Karl Wiser hier für eine Anzahl dem städtischen Krankenhause geschenkter Zeitschriften.

Zum Vollzuge kommen 15 amtliche Schenkungen von Liegenschaften, 699 Ausgabe, 80 Einnahme- und 45 Abgangsbekreturen.

Genehmigt werden 15 Gebäudeeintragungen zur Feuerversicherung mit augenblicklicher Wirkung.

Für zulässig erklärt werden 107 Fahrnißversicherungsanträge mit einer Gesamtversicherungssumme von 918 804 M.

Wegen Festhaltens gefälliger Milch wurden Milchhändler Mathias Bär von Gemmingen, Amt Eppingen, zum dritten Male, Guts-pächter Karl Rupp von Gemmingen, Amt Eppingen, zum fünften Male polizeilich bestraft.

S. A. S. der Erbgröfherzog von Luxemburg ist gestern Abend 12.53 Uhr von Luxemburg nach Töls hier durchgereist.

Christian Maier, der Besitzer des Parkhotels, langjähriges Mitglied des hiesigen Wirthvereins und der verdiente zweite Vorsitzende des Badischen Gastwirthsverbandes, ist Sonntag Morgen plötzlich am Herzschlag gestorben.

Arbeiterbildungsverein. Die gestrige Generalversammlung wurde von dem 1. Vorsitzenden Herrn Lacroix eröffnet. Nach kurzer Erstattung des Rechenschaftsberichts durch den Vermögensverwalter Herrn Dugler, wonach am 1. Juli d. J. das gesammte Vermögen des Vereins bei ca. 2740 Mark Ausgaben 36.50 M. betrug, ertheilte die Versammlung das Audenten der im Laufe des letzten Jahres verstorbenen verdienstvollen Mitglieder Herren Graf und Wolpert durch Erheben von den Sitzen. Es erfolgte dann die statutarischen Wahlen. Der 2. Vorsitzende Herr Hed, welcher i. J. 1867 in den Verein eintrat und 1869 in den Vorstand gewählt wurde und seitdem als Vorstandmitglied mit einer kurzen Pause dem Verein angehört, hat bringend, von seiner Wiederwahl Abstand zu nehmen, da er dieselbe aus Gesundheits- und Familienrückichten leider nicht annehmen könne. Es wurden verschiedene Versuche gemacht, Herrn Hed zur Weiterführung seines Amtes zu bewegen. Schließlich mußte man sich doch fügen, daß ein Mann, der wie Herr Hed über 30 Jahre hindurch in leitender Stellung um den Verein sich große Verdienste erworben, nur aus wirklich bringenden Gründen von dieser Stellung zurücktreten könne. An Stelle des Herrn Hed wurde nun mit 57 von 65 abgegebenen Stimmen Herr Troll zum 2. Vorsitzenden gewählt. Derselbe dankte für dieses Vertrauen und gab die Versicherung, sich alle Mühe zu geben, das ihm übertragene Amt bestens zu verwalten. Als 2. Schriftführer wurde an Stelle des Herrn Stöber, der sein Amt infolge Geschäftsüberbürdung nicht wieder übernehmen zu können erklärte, Herr Wiser mit 38 Stimmen gewählt. Auch er dankte für die Wahl mit der Versicherung, daß er sich bei ihm entgegengebrachten Vertrauens würdig zeigen wolle; 26 Stimmen fielen auf Herrn Dier. Herr Dill nahm seine Wiederwahl zum 2. Bibliothekar, die mit 56 Stimmen erfolgte, an. Als Beisitzer wurde Herr Ggolf (bis 1. Januar 1902) mit 58 Stimmen wieder gewählt und zwar als 1. Beisitzer und an Stelle des Herrn Carl Schm. welcher eine Wiederwahl ablehnte, wurde Herr Lorenz Schmidt (bis 1. Juli 1902) mit 57 Stimmen als 2. Beisitzer gewählt. Zuletzt beschäftigte die Generalversammlung das ins nächste Jahr fallende 40jährige Stiftungsfest des Vereins. Zwecks Vorbereitung dieses bedeutungsvollen Festes wurde ein Festkomitee mit folgenden Mitgliedern gewählt: Bach, Werkführer, Demming, Buchdrucker, Edelmann, Oberrechnungsrat, Christian Faust, Buchhalter, Matthes, Hauptlehrer, Rudi, Schreinermeister, Sommer, Hof-Werkmeister, Wittmann, Werksmeister. Gegenstand der Diskussion war hierauf der Zeitpunkt der Feier des Stiftungsfestes. Hierüber und über andere das Fest betreffende Fragen wird auf Antrag des Herrn Hed das Festkomitee mit dem Ausschuß in der Monatsversammlung geeignete Vorschläge machen. Sympathische Aufnahme fand die Anregung des Herrn Robert Fea, ein Gedenkfest der badischen Arbeiterbildungsvereine zu veranstalten. Das kam natürlich nur vom Bescheide aus. Auf dem nächsten Verbandstage soll diese Frage zur Erörterung gebracht werden. Zuletzt dankte Herr Rudi dem bisherigen 2. Vorsitzenden für die Verdienste, die er um den Verein sich erworben, wünschte Herrn Hed und seiner Familie Wohlgehen und Gesundheit und brachte auf dieses ein Hoch aus, in welches alle freudig einstimmen. Herr Hed erwiderte mit dankbaren Worten und versprach, dem Verein auch fernerhin mit seinem Rath zu dienen.

Das Konzert des „Kölner Lieberkranz“ fand gestern Abend im Stadigarten trotz der drohenden Regenstimmung einen guten Besuch und eine beachtenswerthe Anerkennung, daß die „Sänger vom Rhein“ mit dem herzlichsten Empfang, der ihnen in der badischen Residenz zu Theil geworden, wohl zufrieden sein dürfen. Es sind gegen 130 z. Th. durchaus nicht mehr dem Jünglingsalter angehörende Herren, die sich zusammen auf die Saugens-Reise rheinlandwärts gemacht haben und hierbei ihrer Kunst schätzenswerthe Gaben weit in die Lande streuen. Und was sie gestern boten, das ließ die Zuhörer für solches Unternehmen ihnen wohl dankbar sein, denn die Kölner Sänger zeigten sich unter der sicheren, zielbewußten Leitung ihres Dirigenten Herrn Dr. Max Burckhardt als ausgezeichnete Beherrscher jeder Gattungsorten. Der schwierige Kunstgehalt eines „Gegar, wie ihn die „Gewitternacht“ enthält, das süße einfache „Abendlied“ Adams, dann aber vor allem auch das dem „Kölner Lieberkranz“ zu eigen gewidmete Fagelbender'sche Chorwerk „Abendlied“ verriethen bald, wie sehr sich in den Darbietungen dieser

Sänger Affinitäten im Tonfall und Sicherheit im Festhalten Stimmwohlklang, die genaueste Beobachtung der Dynamik und der volle Ausdruck des Stimmungsgehalts zu einer schönen Gesamtwirkung vereinigen. Hierbei kam ein flottkräftiges Lied wie das von M. Neumann komponirte Hansmann'sche Gedicht „Matrosenlied“ nicht minder treffend zum Ausdruck wie die vorhergehenden an zartesten Pianostellen reichen Chöre. So ward denn auch der Beifall des Publikums immer wieder aufs Neue entzündet und die schiefengeführte Kranzgabe an den „Kölner Lieberkranz“ mit großem Jubel begrüßt. In der Kapelle des 2. badischen Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 aus Mannheim, unter der trefflichen Leitung des Herrn Musikdirigenten Bollmer hatten sich übrigens die Sänger auch für den Dröhertheil ihres Konzertes vorzügliche Bundesgenossen aus-ersehen. Siegfried Wagner's „Bärenhüter“-March, der Tramer-marsch aus der „Götterdämmerung“ seines großen Vaters, die „Oberon“-Ouvertüre, die beiden Polkaquartette, um auch hier nur einige Nummern zu nennen — sie fanden bei dem Publikum köstlichen Beifall. So wird das in seinem Vortrag für wohlthätige Zwecke bestimmte Konzert der Kölner Sänger — die neben ihrem Dirigenten auch Herr Veines auf ihrem Programm hatten — hier in bester Erinnerung bleiben, wie wir ihnen selbst zu ihrer frohen Sängerreise viel Glück auf den Weg wünschen. Maaf Adm!

Gerienkurs. Seit einer Reihe von Jahren hält Herr Hauptmann a. D. B a h n in seinem gymnastisch-orthopädischen Institute, Wil-toriastraße 3, jeweils in den Sommerferien besondere Kurse zu er-z u m ä h i g t e n P r e i s e n ab, die namentlich solchen Schülern und Schüle-rinnen zu Gute kommen sollen, die körperlich schwach oder mit Eng-und Schmalstumpf Verbiegungen der Wirbelsäule, Haltungsschwächen u. a. m. befallen sind, und die während des Schuljahres einen heiligmäßigen Aufstus nicht besuchen konnten. Vielen Eltern dürfte diese günstige Ge-legenheit zur Förderung des körperlichen Wohlbefindens ihrer Kinder sehr willkommen sein und darum machen wir gerne auf diesen Ferienkurs und auf die begünstigte Anzeige in diesem Blatte aufmerksam.

§ Unfall. Gestern früh nach 8 Uhr fiel von einem Neubau in der Eisenbahnstraße ein verheiratheter Maurer aus Wörsch in Folge Anstreichens vom 4. in den 2. Stock, verletzte sich am Kopf und erlitt einige Rippenverletzungen, sowie eine Verrenkung der linken Schulter. Nachdem der prakt. Arzt Dr. Baum ihm ein Nothverband angelegt hatte, wurde der Verletzte in das Diaconissenhaus über-geführt. — Gestern Abend nach 11 Uhr stürzte ein Herr aus Durlach beim Verlassen des Stadigartens am östlichen Ausgang über einen eisernen Abweiser und zog sich eine Verrenkung des linken Oberarms zu. Er wurde mittels Drohsche in das städtische Krankenhaus verbracht.

?) (Durlach, 22. Juli. Heute früh 3/7 Uhr wurde die 20 Jahre alte Bertha Trumfeld von Wörsch, Tochter des dortigen Griefträgers und Feldbüblers, in der Nähe der Unter-mühle als P e i c h e aus der Pfing gezogen. Motiv der That ist bis jetzt unbekannt.

Durlach, 21. Juli. Bei dem gestern Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr über der hiesigen Stadt losgebrochenen Gewitter wurden 3 in der Leimengrube des Herrn Friedrich Trautwein beschäftigte Arbeiter vom Blize getroffen; zwei derselben, die schwere Brandwunden erlitten hatten, wurden in das städtische Krankenhaus verbracht. Dieselben befinden sich aber außer Lebensgefahr. D. W.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 22. Juli. (Offizieller Bericht.) Bei stillem Verkehr notirten heute: Pfälz. Bauaktien 118 G. 119 B., Rheinische Kreditbankaktien 140.25 G. 140.60 B., Bad. Anilin- und Sodaabrikaktien 365 bez., Stefanenbräu-Aktien 100 B., Gutjahr-Aktien 124.50 B., Mannheimer Versicherungsgeellschaftsaktien 400 B. Mannheimer Getreidebericht vom 22. Juli. Bei ruhiger Stim-mung waren die Forderungen fast unverändert. Die heutigen Notirungen sind: Roggen 126—134 M., Südrussischer Weizen 126 bis 145 M., Kaukas 1126—127 1/2, Nebwinter 126 1/2—130 M., La Plata-Weizen 126—130 M., feine Sorten 133—135 M., Num-discher Weizen 000—000 M., Nussfelder Roggen 104—106 M., neues Mied-Mais 103—00 M., La Plata-Mais 92 M., Futter-gerste 97—000 M., Amerikanischer Hafer 120—000 M., Nussfelder Hafer 110—112 M., Prima russischer Hafer 116—126 M.

Magdeburg, 22. Juli. Zuckerbericht. Konjunktur ercl. von 92 pEt. — — — — —, Konjunktur ercl. 88 pEt. Meubement 00.00—00.00, Rohprodukte ercl. 75 pEt. Meubement 7.70—7.95. Stiff. — — — — —, Brodrasfinade I 29.20 bis —, Brodrasfinade II. 0.00 bis —, Gem. Raffinade mit Fah 28.95 bis 00.00, Gem. Meiß I mit Fah 28.45 bis 00.00, Ruhig. — — — — —, Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juli 9.47 G. 9.55—B. August 9.50—bz. 9.47 G., per September 9.25—G. 9.30—B., Okt.-Des. 8.72 1/2 G. 8.80—Dr. per Januar-März 8.87 1/2 G. 8.95—B. Ruhig. — — — — —, Essen, 22. Juli. Rohlenmarkt. Marktfrage ohne Aenderung.

Zur Finanzkrisis.

Leipzig, 22. Juli. In der heutigen Versammlung der Gläubiger der Leipziger Bank, in welcher der Oberamtsrichter Müller den Vorsitz führte, theilte der Kontrollverwalter, Rechtsanwalt Freytag, mit, daß die Bank sich bei der Treuhändergesellschaft mit weit über 87 Mil-lionen Mark engagirt habe und aus diesem Grunde gestürzt sei. Wenn die Bestände der Kasseler Gesellschaft freihändig verkauft würden, dann würden 4 bis 5 Millionen erzielt werden. Deshalb sei der Kasseler Kon-

im Jahre 1455 deshalb die Häuser geschlagen. Man war ja damals überhaupt mit kräftigen Mitteln schnell bei der Hand, wie auch die über-aus graufame Rechtspflege beweist. Nur ein Beispiel für die Bestrafung geringer Vergehen sei angeführt: Margaretha Berlin wurde 1487 wegen Verleumdung verurtheilt, dem Gericht 7 1/2 Pfennig zu zahlen, tam 14 Tage in Eisen und mußte, wie dies üblich war, 50 Stückweine (zum Bau städtischer Gebäude) herbeischaffen. Die ersten Anzeichen eines nach etwas höheren Zielen strebenden Lebens erkennt man in der im Laufe des 15. Jahrhunderts begründeten Lateinschule. Be-zeichnet für damalige Auffassungen ist der tägliche Freitisch des Schul-meisters (rector) im Pfarrhof, sowie das Verbot, mit Laien Gemein-schaft zu haben und mit den Schülern deutsch zu sprechen! Ein Auf-schreiung der Stadt, in der Handel und Gewerbe, namentlich die Tuch-macherei und Leinwanderei blühten, ist um die Wende des 15. und 16. Jahrhunderts unverkennbar: Markgraf Friedrich von Ansbach that alles Mögliche für das Gemeinwesen, in dem er sich auf und gern aufhielt. Seine Hofleute aber, die anderer Meinung waren, verleibeten ihm den dortigen Aufenthalt durch — Gespenstergeschichten . . .

Die nächsten drei Jahrhunderte, von Einführung der Reformation (1528) bis zur Abtretung der Stadt an die Preußen (1792) können als einheitliche Epoche angesehen werden, in deren ungefähre Mitte die Greuel des 30jährigen Krieges einen bösen Einschnitt machen. Die in die Annahme des lutherischen Bekenntnisses sich anschließenden Reli-gionskämpfe bis zum Augsburger Interim von 1548 zeigten Geistesfrie-digkeit und Bürgerschaft so entschlossen auf Seite des neuen Glaubens, daß die anders gesehene Regierung schließlich nachgeben mußte. Weder aber als diese inneren Wirren bedrohlichen äußere Ereignisse die Ruhe und die geistliche Entwicklung der Stadt. Im Verlauf der Kämpfe, in die Markgraf Albrecht Alciades mit dem Kurfürsten von der Pfalz und den schlesischen Ständen verwickelt wurde, hatte Wahrenz (Oktober 1553), eine harte Belagerung durchzumachen. Die Bürger vertheidigten sich aber so standhaft, daß der feindliche General das Feuer mit den Worten ein-stellte: „Die Hundstunde ist des vielen Pulvers nicht werth; dafür kann ich leichter eine neue kaufen. Die Kleinrentner werden schon selber aus Hunger herankommen.“ Gleichwohl fiel die Stadt endlich doch und mußte das unerhört graufame Regiment der Sieger erdulden. Erst als unter Markgraf Georg Friedrich wieder Ruhe und Ordnung eingetreten

war, erhob sich das Gemeinwesen, ja im letzten Jahrzehnt des 16. Jahr-hunderts wurde als Wahrzeichen des Aufschwungs das neue Schloß er-baut. Zur Kennzeichnung des allgemeinen Kulturzustandes in jener Zeit dienen folgende Thatlagen, von denen uns die Chronik zu erzählen weiß: in den Wäldern hausten noch Bären und Wölfe; 1558 wurden die Juden als Feinde des christlichen Glaubens auf drei Jahre des Landes verwiesen; dem Ehemann war erlaubt, seinen Nebenbuhler zu tödten, Minderbenederinnen wurden mit glühenden Jangen gerissen, dann lebendig begraben oder gestiftet; Kollegeordnungen regelten Art und Maß der Speisen und Getränke auf Hochzeiten und Kindtaufen; im Winter war um 8, im Sommer um 9 Uhr Feuerabend; die Wirthschaften von einer Wirthschaft nicht mehr als 10 Kreuzer nehmen. — alles Dinge, die den heutigen Vorkommnissen als Waren aus längst vergangenen Tagen er-scheinen werden!

Im Jahr 1602 raffte die Pest in wenigen Monaten 1000 Bewohner dahin; 1605 und 1621 legten zwei furchtbare Feuerbrünste fast die ganze Stadt in Asche und machten die Bürgerschaft bettelarm; dann kam eine mehrjährige Theuerung; 1632 wurde die Stadt von den Wallensteinern ausgeplündert; 1633 und 1634 wiederholten sich die Brandschlagungen in erhöhtem Maß; die Häuser lagen in Asche, die Fluren waren verodet, die Wölfe, dreißig geworden, liefen in den Straßen herum; die Bewohner nähren sich von Aelce, Eichen, Sans- und Reintuchen; die Einwohner-schaft zählte schließlich nur noch 121 Personen. Jahrzehnte waren nöthig, um den alten Stand wieder zu erreichen.

Ein wichtiges Ereigniß fällt in den Beginn des 18. Jahrhunderts: die in der Vorstadt St. Georgen errichtete Kirche wurde zum Verlamen-sort und Kapellraum der Ritter des neu gestifteten Ordens de la sincérité bestimmt; dieser Orden ist bekanntlich der Vorläufer des späteren preussischen Ordens Adler-Ordens. 1715 erfolgte die Anle-gung des später so prächtig erweiterten Eremitage, Soldaten- und Theaterliebhaberei stempelten den markgräflichen Hof damals schon zur typischen Hofstadt. Nach der Zwischenära des spärlichen Mark-grafen Karl begann aber mit dem Regierungsantritte seines Sohnes Friedrich (1735) die eigentliche Glanzzeit: die Befestigungswerke wurden abgetragen, Gärten angelegt und prächtige Gebäude errichtet, so das Opernhaus, das Reithaus, die Münze, das Wallhaus, die Kaserne. Auch für das geistliche Leben sollte gesorgt werden: der Markgraf erweiterte das Gymnasium, ja, im Jahre 1742 wurde Wahrenz sogar mit einer

Universität beglückt, die allerdings nach kurzer Frist mangels ausreichender Gebäude nach Erlangen verlegt wurde. Die treibende Kraft all dieser Verbesserungen war die geistvolle Markgräfin Friederike Sophie Wil-helmine, Friederike des Großen Schwester, die besonders dem Aufschwung Eremitage und dessen ausgedehnten Parkanlagen ihre Fürsorge zuwan-dete: dort besuchte sie zweimal ihr Vater, der Soldatenkönig und fand in lie-benswürdiger Aufmerksamkeiten einen Pavilion zur Verweilung „Zabagie“ eingerichtet. Zweimal war auch ihr Bruder in Begleitung Voltaires dort. Im Herbst 1768 starb die Fürstin, noch nicht 50 Jahre alt, nach-dem sie sich selbst in der damals berühmten Marmorwerkstatt des Wah-reuthers Buchthausen einen Marmorjarg bestellt hatte. Den großen Zu-schnitt des Hofstaates jener Zeit bezeichnend am besten die Thatfache, daß jährlich von den französischen und italienischen Architekten 50 000 Gul-den verbaut wurden; eine einzige italienische Sängerin bekam die für eine kleine Residenz außergewöhnliche jährliche Besoldung von 6000 Gulden.

Als Friedrich 1763 gestorben war, sah sein Nachfolger Friedrich Christian seine Hauptaufgabe im — Schuldensahlen. Auf die Aera des Glanzes folgte so wieder eine Zeit der Einschränkung, und schwere Ele-mentarereignisse brachten nach den Tagen des Wohllebens harte Entbe-hrungen: 1770 und 1771 herrschte Theuerung und Hungernoth schlimmer als jemals zuvor, erst 1773 machte eine Ernte, die ergiebiger war als ach-tzig vorhergehende, aller Noth ein Ende. Daß auch Wahrenz'sche Landes-kinder damals ihre Haut für die Engländer in Amerika zu Markte tragen mußten, um die fürstliche Kasse zu füllen, war den Loyalen Unterthanen ein bitterer Schmerz, — daß aber 1791 Markgraf Alexander das Land wider alles Erwarten von Bordeaux aus, wo er sich gerade aufhielt, an Preußen abtrat, eine ungeheure Uebertragnung: 72 Gebietsmeilen mit 200 000 Bewohnern kamen damit von heute auf morgen unter das Szepter Friedrich Wilhelms II.

Unter der fürsorglichen Regierung des bekannten Ministers (spä-teren Fürsten) Hardeberg blühte das Land sichtlich auf. Wie aber bald durch den schändlichen Neutralitätsbruch des Königs Bernadotte die Kriegs-sünde auch in diese bisher vom Kampf verschonten Gebiete getragen wurde, ist bekannt. Nach 50 Friedensjahren begann im Jahre 1806 für das Wahrenz'sche Land eine Reihe der unerhörtesten Drangsale: Requisitionen und Kontributionen von ungläublicher Höhe, Kruppenburdmärzche, Ein-quartierungen und Brandschlagungen aller Art folgten sich während des

Konkursverwaltung eine halbe Million Mark zur Fortsetzung des Betriebes geliehen worden. Die Depositen der Leipziger Bank betragen weit über eine Million. Davon seien bis jetzt 2500 Depositen zurückgezahlt worden, darunter ein offenes Depot von über 1 Million Mark. Die Konkursverwaltung habe bereits die Mitglieder des Aufsichtsrathes verklagt, da diese sich zum mindesten der Fahrlässigkeit schuldig gemacht hätten. Termin sei bereits für den 12. Oktober angesetzt worden. Die Aufsichtsrathsmitglieder, die sämtlich Ehrenmänner seien, hätten sich bereit erklärt, wenn sie verurtheilt würden, ihr Vermögen der Konkursverwaltung zur Verfügung zu stellen. Ehe nicht alle Gläubiger befriedigt seien, könne an eine Befriedigung der Aktionäre aus geschäftlichen Gründen nicht gedacht werden. Er hoffe, daß im Januar die Gläubiger eine abschlagsweise erhalten würden.

Die Versammlung der Gläubiger wählte die bisherigen Konkursverwalter wieder. Rechtsanwalt Freitag theilte noch mit, daß das Gesamtvermögen der verfallenen Mitglieder des Aufsichtsrathes sich auf etwa 10 Millionen beziffern dürfe. Die Depositen seien in Ordnung. Betreffend Herausgabe der Depositen bei der Deutschen Bank und Barthauser und Co. werde wohl geklagt werden müssen. Die Aktiva betragen 45 Millionen, dazu komme das Vermögen der verfallenen Aufsichtsrathsmitglieder, sowie das was noch bei dem Kasseler Konkurs zu erzielen sei. Die Passiva betragen 85 Millionen. In den Gläubigeranspruch wurden dann u. a. gewählt der königliche Staatsfiskus, der großherzogliche Staatsfiskus, die Sächsische Bank, die Reichsbankfiliale in Leipzig, die Leipziger Hypothekbank, die Leipziger Filiale der Deutschen Bank.

Berlin, 22. Juli. Der Bankier Salo Rawicz begab sich in seiner Wohnung nach einem hinterlassenen Briefe wegen seiner geschäftlichen Verhältnisse beim Zusammenbruch der Leipziger Bank. Rawicz hatte Akteure der Leipziger Bank im Betrage von einer Million girirt und hatte seiner Zeit der hiesigen Zulassungsstelle einen Prospekt betr. Zulassung von 6 Millionen Mark Aktien der Kasseler Treibmaschinen-Gesellschaft eingereicht, der aber zurückgewiesen wurde.

Berlin, 22. Juli. Gerhard Zerklin, der Vorstand der Aktien-Gesellschaft Gerhards Zerklin in Oberhausen, ist, wie schon kurz gemeldet, seit einigen Tagen krank. Wie sich jetzt herausgestellt hat, nahm derselbe für sich und die genannte Gesellschaft umfangreiche Bankkredite in Anspruch, welche er sich durch Vorlegung gefälschter Bücher und Bilanzen zu verschaffen wußte. Auch scheint eine unredliche Ausgabe von Aktien stattgefunden zu haben. Der anscheinend mitschuldige Prokurist Rosat wurde verhaftet. Die Verhältnisse der Gesellschaft sind noch nicht klar zu übersehen, doch erscheint die Eröffnung des Konkurses unvermeidlich. Beihilftig an der Finanzierung des Unternehmens sind die Firmen: Robert Barthauser und Co., Bank für Handel und Industrie, Diskontogesellschaft, Norddeutsche Bank, Schulze und Wolde, Ephraim Meyer und Sohn, Hannoverische Bank, Magdeburger Privatbank von der Haupt Aktien und Söhne, Barmer Bankverein, von Wederath-Heilmann, Zeitl. Gumburger, Deutsche Effekten- und Wechselbank, Robert Guernonville Co., und Dortmunder Bankverein.

Vermischtes.

Gumbinnen, 22. Juli. Leutnant Rathjen vom 11. Dragonerregiment zog sich durch einen Sturz vom Pferde auf dem Kasernenhof einen Schädelbruch zu, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Davos, 22. Juli. Der Tourist Jakob Müller aus Zürich, der seit einigen Tagen vermißt war, ist beim Scalettapaz-Gletscher abgestürzt. Ausgesandte Expeditionen fanden Hut und Stiefel des Bergkletterers und sahen deutlich die Absturzstelle im Schnee. Der Leichnam selbst scheint von der nachjagenden Lawine weggerissen zu sein. (H. B.)

Rhymouth, 22. Juli. (Tel.) Der Dampfer „Ormuz“, der heute von Sydney hier eingetroffen ist, hatte zwei Mann der Besatzung an Bord, welche an einer verdächtigen Krankheit leiden, die ähnliche Erscheinungen wie die Pest zeigt. Die beiden Kranken, welche an Bord isoliert waren, wurden sofort nach der Ankunft in Rhymouth ins Hospital gebracht. Die Reisenden wurden einer strengen Untersuchung unterworfen, bevor sie mit der Bahn nach London weiterfahren durften.

Telegramme der „Bad. Presse“.

Mosk., 22. Juli. Der Kaiser nahm am 20. Juli Nachmittags Vorträge der drei Vertreter des Zivils, Militärs und Marineabteiles entgegen. Auch gestern empfing Seine Majestät Vorträge. Um 10 Uhr fand Gottesdienst statt. Am Nachmittag ließ der Dampfer „Auguste Victoria“ vor Lerdalsboeren ein. Der Kaiser besuchte den Dampfer. Später fand eine Besichtigung der „Hohenzollern“ seitens der Passagiere der „Auguste Victoria“ statt. Zur Abendtafel waren geladen die Gattin des Statthalters Grafen Klemmberg aus Wien, Muktar Pascha, Legationsrath v. Koenig mit Gattin und einige deutsche Offiziere. Heute früh fand die Abfahrt nach Merz statt. Die Hitze ist sehr groß. An Bord ist Alles wohl.

nächsten Zeit Monat um Monat, ja Woche um Woche. Damals wurde auch der kostbare, goldberzierte Sammetvorhang des Opernhauses, der anerkannt schönste in Europa, nach Paris verschleppt (von wo er später durch die Oesterreicher zum Schand ihres Hofburgtheaters zurückgeholt wurde). Man war bis zum Rand der Verzweiflung getrieben, als endlich die Abtretung von Stadt und Land an die Krone Bayern (Februar 1810) die Erlösung von dem unerträglich gewordenen französischen Joch brachte. Allerdings folgten noch unruhige und schwere Jahre: vom 1. März 1812 bis Ende Oktober 1813 wurden allein in der Stadt Bayreuth 418 594 Mann durchmarschirender Truppen verpflegt! Der Korps selbst hat sich dort dreimal aufgehalten und Truppenübungen veranstaltet. Es war eine widerwärtige Zeit; nach der Leipziger Schlacht machte man sogar die absonderliche Bekanntheit der Russen: da zogen durch die Straßen der Frankenstadt Basketen mit weißen sudehntförmigen Filzhüten, beauftragt mit Wogen und Pfeilen, dann Kofalen vom Don und Ural, Tartaren mit Bienen und Pistolen. Das Feingefühl der Bayreuther Danten wurde auf eine harte Probe gestellt, wenn die Russen bei der Pferdebesuche im adamtischen Kostüm mit ihren Säulen herumstrangen oder sich zur Winterszeit Eislöcher in den Main schlugen, um zu baden.

Allmählich aber verstummten die Kriegstrompeten, der Friede lehrte zu dauernder Paß ein, und als passende Gestalten fügten sich in den Rahmen des annuitigen Kleinadtidylls der dichterische Legationsrath Dr. Jean Paul Friedrich Richter, der täglich, einen weißen Fudel am Strick führend und den Dachzangen umgehängt, zu seiner Freundin Frau Mollwengel wanderte.

Die weitere Entwicklung Bayreuths im Laufe des 19. Jahrhunderts kann hier füglich als allbekannt übergangen werden, nur zwei Thatsachen mögen noch zum Schluß dieses kurzen Ueberblicks erwähnt sein, da sie eines pikanten Reizes nicht entbehren. Am 21. Januar 1829 führte man im Bayreuther Theater Raupachs Trauerspiel — „Nibelungenhort“ auf, und am 30. Juni 1860 anlässlich der 50jährigen Jubelfeier der bayrischen Unterthanenschaft, gab es im Opernhaus von dem schon zu Ansehen gelangten Komponisten Herrn Richard Wagner den „Zannhäuser“ zu hören, über den die „Bayreuther Zeitung“ wörtlich schrieb: „Ueber Rich. Wagners Zannhäuser, in ästhetischer Beziehung, lassen wir uns in keine Beurtheilung ein, weil wir in das Labyrinth der Gegensätze, welche überall, also auch hier, namentlich bei erstmaligen Aufführungen Wagnerischer Leistungen so auffallend hervorreten, uns um so weniger verirren wollen, als wir bei dieser Gelegenheit Zeit haben, uns mit Ehren daraus zu winden.“

Am 16. Jahre später konnte dieser Wagnersche auch eine „erle-

Petersburg, 22. Juli. Gestern Nachmittag begab sich Prinz Adalbert, begleitet von Kapitän-Leutnant v. Ammon und dem Offizierskorps und den Kadetten der „Charlotte“, einer Einladung des Zaren folgend, auf der kaiserlichen Yacht nach Peterhof. Später fuhr Prinz Adalbert, begleitet von Kapitän-Leutnant v. Ammon, nach Alexandria, um der Kaiserin-Wittwe und einigen Großfürsten Besuche abzustatten. Am 6. Uhr empfingen der Kaiser und die Kaiserin in Alexandria den Prinzen und das Offizierskorps. Sie unterhielten sich längere Zeit in deutscher Sprache mit jedem einzelnen. Nachdem das Offizierskorps verabschiedet war, blieb Prinz Adalbert noch über eine Stunde bei dem Kaiser und der Kaiserin. Nach einer Rundfahrt durch den Park und nach Besichtigung des Schlosses kehrten der Prinz und seine Begleitung nach Petersburg zurück. Heute folgte der Prinz abermals verschiedenen Einladungen.

Budapest, 22. Juli. Fürst Ferdinand von Bulgarien reiste von seiner Besitzung Segent-Antol nach Deutschland ab.

Neapel, 23. Juli. Der Zustand Crispis ist unverändert. Die Herzschwäche dauert fort.

Madrid, 23. Juli. In der Kammer und im Senat verlas Sagasta ein Dekret, wodurch die Sitzungen vertagt werden. Eine Kundgebung erfolgte nicht.

London, 23. Juli. Aus Kapstadt wird gemeldet: Die Vorbereitungen für den Empfang des Herzogs und der Herzogin von Cornwall und York sind getroffen. Es ist schwierig, Pferde für die Verpackung des Wagens zu beschaffen.

Vom Zolltarif.

Berlin, 22. Juli. Den „Berl. Neuest. Nachr.“ zufolge ist mit Rücksicht auf die Bundesregierungen eine baldige Veröffentlichung des Zolltarif-Gutwerfes ausgeschlossen, da die Zustimmung derselben hierzu erforderlich ist. Es schweben aber gegenwärtig Erwägungen, die möglicherweise zu dem Ergebnis führen werden, den Tarif-Gutwurf mit Zustimmung der Bundesregierungen der Öffentlichkeit zu übergeben.

München, 22. Juli. Wie die „Münchener Zeitung“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, macht man keinen Hehl daraus, daß Bayern unbedingt mit einer mäßigen Zollherabsetzung rechnen muß. Ueber einiges gewonnen die Konferenz-Teilnehmer die Ueberzeugung, daß der Doppeltarif bei der Regierung unbeliebt ist und die Regierung es nicht ungern sehe, wenn Handel und Industrie durch eine machtvolle Agitation gegen die agrarischen Verbände es ihr erleichtern würde, gegen den agrarischen Wunsch aufzutreten.

London, 22. Juli. Hiesige Handels- und Industrie-Kreise schmeicheln sich mit der Hoffnung, daß der deutsche Zollkrieg mit Amerika und anderen Staaten absolut sicher sei, falls die vom Stuttgarter „Beobachter“ angegebenen Tariffsätze richtig sind. (W. N. N.)

England und Transvaal.

London, 22. Juli. Lord Ritzener telegraphirt von heute aus Pretoria: Seit dem 15. Juli wurden von verschiedenen Abtheilungen 34 Wren getödtet und 25 verwundet; 190 wurden gefangen und 126 ergaben sich. Erbeutet wurden 3100 Patronen, 162 Wagen, 5600 Pferde und viele Vorräthe. Featherstone's Truppe erreichte Merksdorp von Jerruit aus nach erfolgreichem Marsche. Sie begegnete nur geringem Widerstande. Methuen marschirte rechts von Featherstone's Truppe, durchsuchte nochmals Mooifensdal und säuberte das Land nördlich von der Eifenbahnlinie vom Feinde. In der Kapkolonie drängt French die Söhne des Feindes allmählich immer weiter vorwärts.

London, 23. Juli. „Morning Leader“ berichtet aus Funchal auf Madeira, daß das Transportschiff „Saron“ dort mit Oberst Baden-Powell an Bord eingetroffen ist. Letzterer ist schwer erkrankt. Er drückte den Wunsch aus, daß jeder offizielle Empfang unterbleibe.

Zum Tode von Frau Krüger.

London, 22. Juli. Die Frau des Präsidenten Krüger starb am Samstag Nachmittag 10 Minuten vor 6 Uhr an Lungenentzündung. Sie war längere Zeit leidend und konnte sich von einem Influenza-Anfall nicht wieder erholen. In der letzten Woche war ihre Lieblings-Tochter, Frau Smith, gestorben, was ihren

malige Aufführung“ erleben: sie war in jedem Sinn eine „Leistung“, und wenn wir heute das Jubiläum jenes Ereignisses feiern, so sei es auch unsere Pflicht, „uns mit Ehren daraus zu winden“, — eingedenk des vielbesprochenen Wortes, daß wir nur wollen müssen, um eine deutsche Kunst zu haben!

Bayreuth, 22. Juli. Gestern Abend fand im Anschluß an den wichtigen Fadelzug im Hause Bahnsried eine großartig verlaufene Serenade statt. Auf der zur Villa führenden breiten Treppe, über die ein Balдахин gespannt war, hatten sich die gesammte Familie Wagner und die näheren Bekannten und Freunde aufgestellt. Wir bemerkten unter Anderen: Hans v. Wolzogen, Musikdirektor Rniese, Kommerzienrath v. Groh, die Festspielregenten Mottl und Dr. M. u. S. H. v. d. d. v. P. u. t. a. m. e. r. Professor Thoma, dann zahlreiche Damen. Nach dem Festgange an die Künstler ergriß Bürgermeister Dr. Casselmann das Wort zu einer Ansprache, in der er der Leiterin der Festspiele den Dank der Bürgererschaft zum Ausdruck brachte. Dr. Casselmann brachte ein dreifaches Hoch auf die Familie Wagner aus, in das die den Garten füllenden Anwesenden lebhaft einstimmten. Frau Wagner dankte dem Redner und hob hervor, daß sie in Bayreuth eine Zustuchtsstätte gefunden habe, als der Meister selbst unter eines Königs Schutz in der Residenz die Stätte seines Wirkens nicht zu finden vermochte. Sowohl sie als ihre Kinder würden Bayreuth niemals verlassen. Schließlich ergriff Frau Cosima Wagner, den Herren, welche die Versammlung für die Stipendien-Stiftungen leiteten, ihren Dank zu übermitteln. Die Stipendien-Stiftungen seien eigentlich der Hauptgedanke von Bayreuth. Frau Wagner und ihr Sohn waren hocherfreut über die Ehre und sprachen allen Theilnehmern ihren Dank aus. Außer der Königin von Württemberg sind eingetroffen die Großfürstin Wera, die beiden Fürsten von Lippe. Der Großherzog von Hessen wird am 7. August hier eintreffen. Heute Nachmittag wird der Kultusminister Dr. v. Randmann hier erwartet. Anlässlich des 25jährigen Jubiläums der Bayreuther Festspiele wurden nachstehende Auszeichnungen verliehen: Dem Kommerzienrath Adolf Ritter v. Groh in Bayreuth der Verdienstorden vom hl. Michael zweiter Klasse; dem Musikdirektor Julius Rniese in Bayreuth der Titel eines Igl. Professors; dem Sänger Anton v. A. R. o. s. h. aus Rotterdam der Titel eines Igl. Kammerjägers; ferner dem Professor und Konzeptschreiber Paul R. i. l. l. aus Wien der Titel eines Kammermusikanten und dem Hofkonzertmeister Oskar R. ü. c. k. n. e. r. aus Wiesbaden die Ludwigsmedaille, Abtheilung für Wissenschaft und Kunst.

Zustand verschlimmerte. Behandelt wurde Frau Krüger von zwei deutschen und einem belgischen Arzte. Ihr Ekel Stoff und zahlreiche andere Mitglieder der Familie waren bei ihrem Tode zugegen.

Die Nachricht von dem Tode seiner Frau wird auf den Präsidenten Krüger gewiß einen tiefen Eindruck machen, allein, daß er dadurch nachgiebiger gegenüber den Engländern gestimmt wird, ist nicht anzunehmen. Im Gegentheil, jede persönliche Rücksichtnahme fällt nun für den Präsidenten fort und die Nachricht von dem Tode seiner Frau dürfte so meint die „Fr. Bl.“ eher geeignet sein, seinen Haß gegen die Engländer noch zu steigern. Im Uebrigen hat Frau Krüger niemals einen so großen Einfluß auf ihren Mann ausgeübt wie dies bei anderen Bureaukraten gegenüber ihren Gatten der Fall ist, so z. B. bei Frau Louis Botha und Frau Cronje.

Besucher im Hause Krüger wissen mancherlei von dem Walten der Hausfrau zu erzählen, die den einfachen Sitten ihrer Jugend noch länger trenn geblieben ist, als der Präsident der Südafrikanischen Republik. Man rühmte ihren Eifer in der Verrichtung der häuslichen Arbeiten, wogu auch das Kochen von Kaffee gehörte, der den Besuchern vorgelegt wurde und für den der Präsident von Staatswegen jährlich 6000 Mark erhielt, allein von einer geistigen Einwirkung der Frau Krüger auf ihren Mann oder ihre Besuche hat man nie etwas gehört. Als der junge Farmer um ihre Hand anhielt, antwortete das junge Mädchen schüchtern: „Ich verstehe Brod zu backen, zu kochen, zu nähen, zu waschen und zu schneuern.“ Darauf hat die Frau auch während ihrer 50jährigen Ehe das Hauptgewicht gelegt. Die Coiffuren, welche sie bei großen Ceremonien in Begleitung ihres Mannes trug, war in Pretoria ebenso bekannt wie der Cylinderhut Krügers. Seit Jahren waren ihre Kleider — stets schwarz — nach demselben Muster hergestellt und mehr als drei Kleider zu gleicher Zeit brauchte sie nicht. Den Thieren ließ sie besondere Pflege angedeihen und als ihrem Manne ein Staudbild errichtet wurde, hat sie den Bildhauer, den unvermeidlichen Cylinderhut — auszuhöhlen, damit das Regenwasser sich dort sammeln und die Vögel dafelbst Wasser finden. So geschah es denn auch und wenn Regen gefallen ist, kann man sich die Vögel im Cylinder des Präsidenten Krüger haben sehen.

Der Ehe sind 16 Kinder entsprossen, von denen noch 7 am Leben sind. Fünf Söhne zogen beim Ausbruch des Krieges ins Feld. Als Krüger am 12. September 1900 Transvaal verließ blieb seine Frau in ihrem Hause in Pretoria zurück unter Aufsicht der Engländer, deren Benehmen ihr gegenüber stets korrekt gewesen sein soll.

London, 22. Juli. Sämtliche Blätter widmen der verstorbenen Frau des Präsidenten Krüger freundliche Nachrufe und besprechen den Todesfall in theilnehmender Weise.

Haag, 22. Juli. Präsident Krüger erhielt anlässlich des Todes seiner Gattin unter anderen zahlreichen Weileidsbesuchen auch eine Depesche von der Königin Wilhelmine. Der Tod der Frau Krüger wird, wie die Umgebung des Präsidenten berichtet, dessen fernere Entschlüsse nicht beeinflussen. Nur während der ersten Trauerzeit dürfte der Präsident des transvaalischen Volksraths, Wessels, die Leitung der Geschäfte übernehmen. Krüger erträgt den neuen Schlag mit größter Fassung.

Pretoria, 22. Juli. (Reuter.) Gestern Nachmittag fand die Beerdigung der Gemalin Krügers statt.

Die Vorgänge in China.

Hamburg, 22. Juli. Die „Hamburger Börsenhalle“ meldet: Ueber den Empfang des Grafen Waldersee durch den Kaiser in Hamburg ist folgendes bestimmt: Der Kaiser wird mit der „Hohenzollern“ von Emden nach Hamburg fahren und am 10. August Mittags 1 Uhr an der St. Pauli-Landungsbrücke eintreffen. Die „Gera“ mit dem Grafen Waldersee an Bord wird vor Brunshausen vor Anker gehen. Dort begrüßt der Kaiser den Feldmarschall Graf Waldersee, begibt sich dann auf die „Hohenzollern“ und fährt mit dem Kaiser nach Hamburg, wo an der Sanct Pauli-Landungsbrücke die Landung erfolgt. Bis zum 11. August soll die „Hohenzollern“ an der genannten Brücke verbleiben.

Aus dem englischen Parlament.

London, 22. Juli. Im Unterhaus erklärte Cranborne in Beantwortung verschiedener Anfragen betr. China: In Shanghai seien jetzt an fremdländischen Truppen: 1945 Franzosen mit 6 Geschützen, 850 Deutsche mit 4 oder 6 Geschützen, und 300 Japaner. Es wurde vereinbart, daß die Zahlung der Entschädigung in 4prozentigen Bonds erfolgt, zahlbar seitens China an jede der betheiligten Mächte. Erheblicher Fortschritt wurde kürzlich in den Verhandlungen über den für den Zinsendienst der Bonds zu verwendenden Einnahmequellen gemacht. Ich bin aber nicht in der Lage, gegenwärtig eingehender Mittheilung hierüber zu machen. — Prinz Tuan befindet sich nach den letzten Nachrichten bei seinem Verwandten, dem mongolischen Fürsten von Altschan. Zungshuhang ist im westlichen Theil Hanjus. Darüber, daß Tuan an der Spitze einer beträchtlichen Truppenmacht stände, ist uns nichts bekannt. Dies Beacht theilt die Gesamtkosten der chinesischen Expedition mit, ausschließlich der Kosten für die Marine; sie betragen 4 350 000 Pfund.

Bayreuth, 22. Juli. Die heutige Aufführung des „Hötengens Holländers“ unter Regie Mottls Leistung errang einen stürmischen Erfolg; sie gestaltete sich zu einem großen künstlerischen Ereignis. Das ganze Werk wurde ohne Pause gegeben. Das Publikum drach an, Schluß der Vorstellung, welcher die Königin von Württemberg und zahlreiche Fürstlichkeiten beiwohnten, in langandauernden Beifall aus. Der „Fr. Bl.“ wird noch gemeldet: Generalmusikdirektor Mottl schuf mit dem Orchester einen stimmungsvollen Rahmen für die herrlichen Szenenbilder. Der zweite Akt, wo sich Reg. Destinon an Koch, S. e. i. d. a. m. p. und Burgstaller in prächtigen Leistungen hingeweiht, war der Höhepunkt der Aufführung. Der Enthusiasmus am Schluß war überwältigend.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Stadtgarten-Theater zu Karlsruhe. Heute Dienstag findet eine Wiederholung der Komödie von Georg Engel „Der Ausflug in's Sittliche“ statt. Donnerstag geht die Offiziers-tragödie „Rosenmontag“ von Otto Erich Hartleben bereits zum 4. Male in Szene. Der Erfolg ist demnach ein andauernder und das Haus bei jeder Aufführung von einem beifallsfreudigen Publikum gefüllt.

Berlin, 22. Juli. Am selben Tage, an dem Bichow seinen achtzigsten Geburtstag feiert, nämlich am 13. Oktober 1901, begeht Monnken sein fünfzigjähriges Jubiläum als ordentlicher Professor. Am 13. Oktober 1851 wurde Monnken als Ordinarius für römische Recht nach Zürich berufen.

Berlin, 23. Juli. Der bekannte Kupferstecher Gustav Seidel ist 82 Jahre alt in Albersdorf bei Berlin gestorben.

Bonn, 22. Juli. Geheimrath Professor Dr. Oskar Jäger in Köln ist beauftragt worden, im nächsten Winterhalbjahr dem Kronprinzen Wilhelm ein einständiges Privatissimo zu halten über biographische Einzelbilder aus der mittleren und neueren Geschichte.

München, 23. Juli. Hofkapellmeister Stabenhagen ist an Stelle des Baron von Perfall zum Direktor der Akademie der Tonkunst ernannt worden.

Würzburg, 20. Juli. Als Rektor der Universität für das nächste Studienjahr ist Prof. Dr. Martin Schanz (Philologe) gewählt worden.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

- 18. Juli. Richard Widmaier von Schaffhausen, Wagner hier, mit Sophie Gorenflo von Friedrichshald.
18. Georg Heller von Darmstadt, Graveur hier, mit Luise Frick von hier.
18. Wilh. Gelfenstein von hier, Regrograph hier, mit Lisette Reithaler von hier.
18. Dr. med. Reinhard Haas von St. Georgen, prakt. Arzt in Amlasterhausen, mit Johanna Rettich von Leibenstadt.
18. Karl Fiehn von Altmannsweiler, Maschinenformer hier, mit Maria Kocher von Steinbach.
Eheschließungen:
20. Juli. Josef Gröbel von Weingarten, Hochbautechniker in Waldorf, mit Karoline Wagner von Rintheim.
20. Alois Geiler von Kirrlach, Fabrikarbeiter hier, mit Theresia Landhäuser von Forchheim.
20. Friedrich Wendler von Sand, Schmied hier, mit Elisabetha Freyhöfer von Hügelheim.
20. Johannes Weilmünster von Sickingen, Schriftfeger hier, mit Katharina Kierholz von hier.
20. Gustav Köcher von hier, Gypser hier, mit Frieda Siegel von Knielingen.
20. Rudolf Neumann von Lauda, Prokurist und Mathematiker hier, mit Katharina König von Rammheim.
20. Karl Ruf von hier, Schlosser hier, mit Maria Leber von Oberbalbach.
Todesfälle:
17. Juli. Friedrich, alt 1 Mt. 10 J., v. Karl Knorr, Metzger.
18. Rosa, alt 10 Mt. 11 J., v. Karl Weib, Schlosser.
19. Gertrud, alt 1 Mt. 8 J., v. Franz Wittke, Glasmaier.
19. Heinrich Frick, Handlungsgehilfe, ledig, alt 19 J.
19. Heinrich, alt 2 J., v. Konr. Dannheimer, Obsthändler.
19. Sofie, alt 8 J., v. Alois Kläpfer, Massieur.
19. Emil, alt 1 J. 8 Mt. 7 J., v. Karl Röh, Eisenreher.
19. Anna, alt 2 Mt. 22 J., v. Jul. Bahl, Wagner.
Auswärtige Todesfälle:
Aaden. Fried. Kirchhofer, Bureauidiener a. D., 71 J. a.
Gerbach. Philippina Kappes Wwe. geb. Müller, 69 J. a.
Freiburg. Fidel Leithardt, 57 J. a.
Langadem. Josef Gündinger, 71 J. a.
Niesern. Wilhelm Demmig, Hauptlehrer, 46 J. a.
Straßburg. Karl Schell von Lahr, Graveur, 22 J. a.

Rheinwasserwärme.

Maxau, 22. Juli: 17 1/2 Grad.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Wasserpegel. Am 22. Juli 4,16 m (20. Juli 4,22 m).

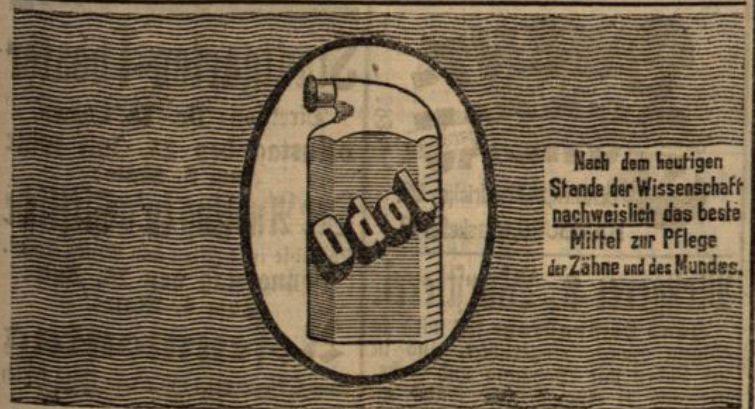
Vergnügnngs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.)
Dienstag den 23. Juli:
Athletenklub Germania. 9 u. 11. Uebungsabend im Hofal z. Nußbaum.
Bad. Apollinaris-Verein. 9 u. 11. Vereinsabend im Rodensteiner.
Deutschn. Handlungsges.-Verb. 9 u. 11. Vereinsabend i. goldner Adler.
Friedrichshof. 8 Uhr Konzert der Kapelle des Art.-Reg. Nr. 14.
Fu. Arbeiterverein. 8 1/2 u. 11. Vereinsabend i. Köhlerberger.
Habelsb. Stenogr.-V. 8 1/2 u. 11. Ver.- u. Uebungsab. i. Palmengarten.
Kreuzn. 8 Uhr Uebungsabend im Bierordtsbad.
Kreuzn. 8 1/2 Uhr Vorstellung.
Turngemeinde. 8 u. 11. Turnen i. d. Centralturnhalle.
Turngesellschaft. Turnen auf dem Plage im Heierh. Wäldchen.
Verein für Handlungskommis von 1858. 9 u. 11. Ziff. i. Landsknecht.
Zifferverein. 9 u. 11. Vereinsabend in der Eintracht.

Apollinaris

DAS KOHLENSAURE MINERALWASSER der Apollinaris-Quelle bei Neuenahr, Ahrthal wird in unveränderter Weise heute noch wie seit 40 Jahren nach einem von dem Geh. Bergrath und Professor der Chemie Herrn Dr. Gustav Bischof und dessen Sohn, Herrn Prof. Dr. Carl Bischof eingeführten Verfahren gefüllt.
VERSANDT:—
800,000 Gefässe im Jahre 1870
8,000,000 " " " 1880
18,000,000 " " " 1890
28,000,000 " " " 1900
Der beste Beweis ist somit geliefert für die fortwährend zunehmende Beliebtheit, deren sich das Apollinaris Wasser, dank seiner Reinheit und seiner anderen vorzüglichen Eigenschaften, erfreut.
„SECURUS JUDICAT ORBIS TERRARUM.“

Ferienkurs im Institute Zahn, Anstalt für Gesundheits- u. Heilturnen (gegr. 1884) Karlsruhe, Viktoriastraße 3. Ein sechswochenl. Ferienkurs zu ermäßigtem Preise beginnt am 1. August und bietet erfolgreiche Behandlung gegen allgemeine Muskelschwäche, Eng- u. Schmalbrust, gebückte Haltung, Nadelrückenverkrümmungen, einseitig hohe Schulter, hohe Hüfte, Einwärtsstellung der Füße, körperliche Unbeholfenheit u. A. m. Uebungszeit täglich (außer Sonntags) Vormittags von 8-9 1/2 Uhr für Knaben und junge Herren, von 9 1/2-11 Uhr für Mädchen und junge Damen. Honorar 20 Mk. Anmeldungen werden Nachmittags zwischen 4 und 7 Uhr entgegengenommen. Prospekte und Empfehlungen sind durch das Institut und die Buchhandlungen von Randt und Ulrich kostenfrei zu beziehen. 8299



Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft nachweislich das beste Mittel zur Pflege der Zähne und des Mundes.

Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien schnell, gut und billig fahren will, wende sich an die Badische Presse, Generalagent, Karlsruhe, Geblstr. 3.

Saison-Räumungs-Ausverkauf

- 1 Posten Kinder-Halbhandschuhe 3
1 Posten Damen-Halbhandschuhe 8
1 Posten Kinder-Kragen 8
1 Posten Damen-Kragen 10
1 Posten Kinder-Vorhemden 12
1 Posten Damen-Vorhemden 15
1 Posten Damen-Corsettes 48
1 Posten Damen-Zierschürzen 19
1 Posten Damen-Hauschürzen 33
1 Posten Damen-Strohhtte 25
1 Posten seidene Damenwesten 98
1 Posten weisse Herren-Glacoé 45

Damen-Blousenhemden, sonst M. 1.65, 2.50, 3.85, 4.80, 5.25, 6.25, jetzt M. 1.20, 1.45, 2.25, 2.90, 3.25, 3.75.

Damen-Sonnenschirme auf diesen Artikel 25% Rabatt. Herren-Sweaters 25% Rabatt. Auf sämtliche Posament-Besätze 15% Rabatt.

Noten Einzelne Stücke 5, Albums, enth. 5-8 Stücke, 25. Unterröcke Moiré, Tuch, Seide, Alpaca, Leinen etc. 20% Rabatt.

Fensterleder Stück 6, 15, 25. Schweizer Stickereien in verschiedenen Breiten Serie I 90, Serie II 120.

Reise-Lecture Romane u. Erzählungen Band 28. Kinder-Hütchen, Häubchen 25% Rabatt. Binsen-Taschen 22.

Schwämme Stück 3, 5, 10, 20. Blumen, Federn mit 30% Rabatt. Spitzen, Einsätze, Spitzenstoffe 20% Rabatt.

1 Posten Herren-Sport- und Touristen-Hemden, sonst Mk. 3.50, 4.- und 5.-, jetzt Mk. 2.50 und 3.-. Damen-Gürtel in Leder, Gold und Seidenband.

Gürtelschlösser, Kragenschlösser, Schnallen 15% Rabatt. Knaben-Wasch-Anzüge, Knaben-Wasch-Blousen, Wasch-Kleidchen 20% Rabatt.

Seidene Damen-Blousen mit 15% Rabatt. 1 Posten seidene Damen-Unterröcke Stück 9.75 Mk.

Kaufhaus Max Michelsonn Hamburger Engros-Lager.

Neue Pfälzer Speisezwiebeln per Zentner Nr. 7., empfiehlt Fritz Leppert, Karlsruhe.

Fahrräder mit Preis. Katalog gratis und franco. Anfr. unter Nr. 3881a an die Expedition der Badischen Presse. 10.5

Großer Möbelverkauf. Komplette Betten 20 Mk., Herd 25 Mk., Sopha 12 Mk., Brandkasten 20 Mk., Küchenschrank 12 Mk., Nachttisch 2 Mk., Diplomatenschreibtisch 18 Mk., Schreibstisch 3 Mk., schöne, rote Büchergarnitur 140 Mk., Kinderbettstelle 10 Mk., Regulatur 10 Mk., Fontein 3 Mk. B11984 Steinstraße 6.

Stellengesuche und Stellenangebote inserirt man am erfolgreichsten u. billigsten in der Badischen Presse.

Reelle Gelegenheit! Große, leistungsfähige, auswärtige (süddeutsche) Möbel-Fabrik liefert frachtfrei an zahlungsfähige Privatleute und Beamte Möbel jeglicher Art, komplette Betten, sowie ganze Ausstattungen, gegen monatliche od. vierteljähr. Ratenzahlungen ohne Aufschlag des wirklich realen Preises und gewährt volle Garantie für Solidität der Waaren. Off. werden durch Vorlegung von Mustern erledigt und sind erbeten unter Nr. 4101a an die Exp. der Bad. Presse.

Für Brantleute ist eine schöne Anstalt, bestehend in 2 aufgerichteten Betten, Glimmer, Nachttisch, Waschtisch, Tisch mit Eichensplatte, Verlo, Stühle, Spiegel, Küchenschrank, Küchentisch, 2 Hocker, um den billigen Preis von 250 Mk. zu verkaufen. B11985 Steinstraße 6.

Wer Stellung sucht, verlange die Allgemeine Befragungslite für Norddeutschland. W. Hoffmann & Co., Hannover, Seifergstr. 215. 4020a Anzeigen für Chefs kostenlos!

Schöne, gute Deckbetten, Plumeaux, Pfalben, Kopfkissen, Kinderdeckbetten werden sehr preiswerth abgegeben. 8341 Kurtion Haas, Kronenstr. 22.

Offene Stellen befehlt für Beispielposten der Kaufmännische Verein Karlsruhe Abtheilung für Stellenvermittlung, Mitglied des Stellenvermittlungsbundes Kaufmännischer Vereine Baden und der Pfalz durch Vertrag mit dem Kaufmännischen Verein München u. A. München verbündet. Einheitsgebühren für Nichtmitglieder Mk. 1.50 für 3 Monate. Statuten und Bewerbungsformulare gratis, franco.

Eine gewandte Comptoiristin der französischen Sprache mächtig, per sofort gesucht. Offerten unter Nr. 8839 an die Exp. der Bad. Presse.

J. Sofort gesucht: Verkäuferinnen, Köchinnen, Zimmermädchen, Haus-, Küchen- und Privatpersonal jeder Art. B11988 Bureau Jasper, Durlacherstr. 58 II.

Hausburche kann sofort eintreten. B11989 Amalienstraße 14a.

Stelle-Gesuch. Ein älterer, tüchtiger Bergwerkschlosser sucht, auch als Reparateur, gestützt auf 14. Zeugnisse, sofort Stellung. Offerten unter Nr. B11920 an die Exp. der Bad. Presse 8.1

Bierbrauer, 26 Jahre alt, theoretisch (Berlin) sucht Stellung. Zeugnisse u. Diensten. Adressen unter Nr. 4212a an die Exp. d. Bad. Presse.

Büglarin sucht sofort Beschäftigung. Dr. erfragen bei Julius Kost, Werderplatz, Galtz. z. Waidstadt, 3. Stod. B11983

Zwei möblierte Zimmer sind zum Preis von 6 und 9 Mk. pro Monat sofort zu vermieten. Näh. Schwannstraße 5, 2. Stod. 8842*

Marienstr. 2, part., links, ist ein ein Zimmer sofort od. später 1 schön möbl. Zimmer billig zu verm. Auch kann daselbst 1 Kind in gute Pflege aufgenommen werden. B11980 2.1

Unterstraße 36, 5. Stod., ist ein möblirt., auf die Straße gehendes Zimmer sofort oder später zu vermieten. B11981 2.1

Kaufmännischer Verein

Karlsruhe, Zähringerstrasse 71. Bibliothek geöffnet Dienstags von 8 bis 10 Uhr.

Denkmal-Verein Handlungsgeliebten-Verband Hamburg.

Vereins-Abend

Jeden Dienstag Abend 9 Uhr. Gäste willkommen.

Karlsruher Turngemeinde (1861).

Gut Seil!

Die Turn-Abende für Mitglieder und Bekannte finden jeweils Dienstag und Freitag Abend von 8 bis 10 Uhr in der Zentralsporthalle.

Das Turnen der Damen-Abteilung jeweils Donnerstag Abend von 8 bis 10 Uhr in der Zentralsporthalle.

Amnehlungen werden in den Turnhallen entgegengenommen.

Coang. Arbeiterverein. Dienstag den 23. Juli 1901. Abends halb 9 Uhr.

Vereinsabend im Vereinslokal Restauration Köllenerberg.

Zitherverein Karlsruhe. Dienstags Abend 9 Uhr: Vereins-Abend.

heute Abend 9 Uhr: Vereins-Abend im „Nordensteiner“.

B. Klotter, Sattlerei, Kronenstrasse 25.

Portemonnaies, Brieftaschen, Aktienmappen, Sockenträger, Schnitzmesser, Kappen, Plaidriemen etc.

Ziehung unwiderruflich garant. 31. Juli 1901. I. Serie der II. Pfälzischen Pferde-Lotterie.

Loose à 1 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. II. 10. 10. 10. 10. 10. 10. 10. 10. 10. 10.

600 Gewinne I. V. V. Mk. 12000

empfehlen Peter Bixius, Generaldebit, Ludwigshafen a. R. sowie in Karlsruhe I. B. „Bad. Presse“ u. Hauptpl. Carl Götz, Hebelstr. 11/15.

Empfehlen in Netto 9 Pf. Packeten franco gegen Nachnahme 3756a.55

Bilfinger & Söhne, Leipzig a. D., Bayern.

Reines, selbstgepresstes Sauerkraut per Pfund 30 Pfg. empfiehlt C. Cartharius, Karlsruhe 13a, B11914

Mandolinen-Unterricht

gesucht. Offerten unter Nr. B11930 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Franzose wünscht mit einem Deutschen Conversation anzutauschen. Gest. Off. unter Nr. B11907 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Junger gebildeter Kaufmann, der franz. Sprache kundig, m. schöner Handschrift, welcher von 1/27 Uhr Abends frei ist, sucht Nebenbeschäftigung. Offerten unter Nr. B11843 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Verloren ging am Dienstag den 16. d. M. in der Hirschstraße eine silberne Damenuhr mit Anhängelstein. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben. Adresse in der Exped. der „Bad. Presse“ unter B11928 zu erfragen.

Ein hellbrauner Collie hat sich am Freitag verlaufen. Abzugeben gegen gute Belohnung Zahnstraße 17, 3. Stod. B11915.21

Gesucht für Rud. Korporation ständige Kneipe. Offerten unter Nr. 8207 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Unglückliches Mädchen sucht bei guten Leuten ein Unterkommen. Offerten unter B11904 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Pension. In der Familie eines Karlsruher Reallehrers finden 1 bis 2 Knaben auf Beginn des nächsten Schuljahres gute Aufnahme bei mäßigen Preisen. Nachhilfe in sämtlichen Fächern höherer Schulen. Gest. Offerten unter Nr. 8182 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Herzte.

In einem wohlhabenden großen Dorfe des badischen Unterlandes, welches über 1500 Einwohner zählt und drei große Gärten besitzt, wird ein Arzt gesucht, der sich dort eine sichere Existenz zu gründen, da auch noch in nächster Umgebung Ortschaften sind, in welchen gar kein Arzt anständig ist. Es ist daselbst ein Wohnhaus, bestehend in 7 Zimmern, Küche, Waschküche, Speicher, großer Keller, Hühnerhof, Brunnen mit Telefonanlage, Stallung, ein großer, geheizter Saal, welcher an eine Cigarrenfabrik vermietet werden kann, nebst einem großen Gemüse- und fruchtbarem Baumgarten, an welchen noch 2 Morgen Ackerfeld angrenzt, wegen Sterbfall unt. äußerst billig gestellten Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung 5000 Mk. Selbstreflexanten erhalten Auskunft unter Nr. 3949a durch die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein Haus mit gut gehender Sodawasserfabrik ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 3801a. Nach auswärts gegen Rückporto. 13

Ein neu erbautes Wohnhaus mit Laden, für jedes Geschäft passend, gut rentabel, ist mit kleiner Anzahlung sofort billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 8098 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Für Buchbinder! Eine Accidenzdruckerei mit Handpresse billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 8084 befördert die Exped. der „Bad. Presse“.

Zum Verkauf. Kapp-Steine, Größe 1,76 Meter, truppenformig, geritten und gefahren, für jeden Militärdienst geeignet, zu verkaufen. Näheres zu erfahren B11849.32

Wagen-Verkauf. 1 Vreal, für Metzger oder Milchhandlungen passend, ist zu verkaufen im Wagenbau-Geschäft von Wilh. Gros, Karlsruh. 31. 7172

15000 Mark werden als II. Hypothek aufzunehmen gesucht. Zu erfragen unter Nr. 7760 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Gesucht. Durchaus zuverlässiges Fräulein, in mittleren Jahren, gewandte Verkäuferin, in den letzten 4 Jahren und zur Zeit noch als Buchhalterin in renommierter Maschinenfabrik tätig, sucht ein kleines Detailgeschäft zu erwerben, eventuell die Übernahme eines Filialgeschäftes. Gest. Angebote mit näheren Angaben erbeten unter E. 2316 an Haasonstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 8332.31

Hausverkauf oder Tausch. Am westlichen Stadtheil ist gut gebautes Haus mit Einfahrt, Hof etc. zu verkaufen oder gegen Bauplatz zu vertauschen. Preis 125 000 Mk., Miethertrag 6000 Mk. Zur Hebernahme sind 15 000 Mk. erforderlich. Gest. Offerten unter Nr. 8318 an die Exped. der „Badischen Presse“ erbeten.

Filiale

4190a — gleichviel welcher Branche — oder Pachtwirthschaft zu übernehmen gesucht. Kaution kann gestellt werden. Offert. unt. Nr. 4190a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen Manufakturwaaren-Geschäft. In schönem Landstädtchen, unweit Karlsruhe, ist ein schönes, schuldenfreies Amsel mit großem Garten beim Hause (kann noch Colonialwaaren-Geschäft betrieben werden), mit über 10 000 Mk. Waarenvorrath inbegriffen um den billigen Preis von 26 000 Mk. sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkommen. Sichere Existenz. Offerten unter Nr. B11891 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Bäckerei in Heilsberg. 32. Wegzugs halber Wohnhaus mit gutem Bäckerei zu verkaufen. Mehrumstag ca. 450 Sad. Feste Kundschaft. Preis 28 000 bei geringer Anzahlung. Offert. unt. F. H. 4096 an Rudolf Mosse, Heilsberg.

Eine sehr schöne Villa, vor 4 Jahren erbaut, mit über 20 Zimmern, 6 Balcouen und 1 Terrasse, großen Bier- u. Obstgarten (ca. 3000 Quadratmeter), in prächtvoller, gesundester Lage am Lago Maggiore (Murato-Locarno) ist, besonderer Umstände halber, um den Preis von 50 000 Mark zu verkaufen. Briefe unter Chiffre D. 2123, 0 befördert Haasonstein & Vogler in Lugano (Schweiz). 4128a.22

Hausverkauf (bis 1. Oktober d. J. beziehb.) Gehaus mit Laden soll umstände halber sehr billig abgegeben werden. Das Haus ist solid gebaut, rentirt gut und sind die Bedingungen sehr günstig. Gest. Offerten unter Nr. 8317 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Ein Haus mit gut gehender Sodawasserfabrik ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 3801a. Nach auswärts gegen Rückporto. 13

Wohnhaus mit Laden, für jedes Geschäft passend, gut rentabel, ist mit kleiner Anzahlung sofort billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 8098 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Für Buchbinder! Eine Accidenzdruckerei mit Handpresse billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 8084 befördert die Exped. der „Bad. Presse“.

Zum Verkauf. Kapp-Steine, Größe 1,76 Meter, truppenformig, geritten und gefahren, für jeden Militärdienst geeignet, zu verkaufen. Näheres zu erfahren B11849.32

Wagen-Verkauf. 1 Vreal, für Metzger oder Milchhandlungen passend, ist zu verkaufen im Wagenbau-Geschäft von Wilh. Gros, Karlsruh. 31. 7172

15000 Mark werden als II. Hypothek aufzunehmen gesucht. Zu erfragen unter Nr. 7760 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Gesucht. Durchaus zuverlässiges Fräulein, in mittleren Jahren, gewandte Verkäuferin, in den letzten 4 Jahren und zur Zeit noch als Buchhalterin in renommierter Maschinenfabrik tätig, sucht ein kleines Detailgeschäft zu erwerben, eventuell die Übernahme eines Filialgeschäftes. Gest. Angebote mit näheren Angaben erbeten unter E. 2316 an Haasonstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 8332.31

Hausverkauf oder Tausch. Am westlichen Stadtheil ist gut gebautes Haus mit Einfahrt, Hof etc. zu verkaufen oder gegen Bauplatz zu vertauschen. Preis 125 000 Mk., Miethertrag 6000 Mk. Zur Hebernahme sind 15 000 Mk. erforderlich. Gest. Offerten unter Nr. 8318 an die Exped. der „Badischen Presse“ erbeten.

Inspectorengesuch

Tüchtige Fachleute der Versicherungs-Branche finden bei einer mit modernen Einrichtungen versehenen Ver.-Ges. (keine Volksversicherung) dauernde Stellung. Offerten mit Angabe der bisher erzielten Erfolge u. Bez. von Referenzen werden sub 4062a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.3

Clementarlehrer für Privatschule gesucht. 5.1 Offerten sub Nr. 4204a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Weinreisender. Ein tüchtiger Herr, der schon in der Weinbranche Baden u. Württemberg mit Erfolg bereist hat und nur gute Zeugnisse besitzt, wird von einer Weinhandlung Baden mit hohem Gehalt und Gewinnanteil per sofort oder später zu engagieren gesucht. Lebenslauf nebst Zeugnissen bitte unter Nr. 7221 an die Exped. der „Bad. Presse“ senden zu wollen.

Stellen finden. Ein junger Kellner, 6 tüchtige Restaurationsköchinnen, Kellnerinnen, Zimmer-, Haus- u. Küchenmädchen, sowie Privatpersonal jeder Art. B11921 Bureau Köfner, Durlacherstr. 69.

Wagnergesuch. 2 tüchtige Wagner finden dauernde Beschäftigung. 4206a.31 Konrad Stadler, Wagnermstr., Bonndorf, Schwarzwald.

Meßgerburische Adolf Heinemann, Sittlingen, Baden.

Arbeitergesuch. In eine kleine, landw. Dampf-Brennerei wird ein junger, solider, kräftiger Mann gesucht. Vorkenntnisse sind nicht absolut erforderlich. Anfangsgehalt 360 Mk. pro Jahr bei freier Station und Verpflegung. Nähere Auskunft erteilt 4170a Heinrich Hubele in Sittlingen b. Sittlingen. 6.3

Correspondentin. Fräulein, perfekte Stenographin, auf der Schreibmaschine. Post bewandert, für das Bureau eines Fabrik-Geschäftes zum sofortigen oder späteren Eintritt gesucht. Offerten mit Lebenslauf und Gehalts-Ansprüchen unter Nr. 8292 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Verkäuferinnen für Kurz-, Weiß- und Wollwaaren, auch Haushaltungsartikel. Brauere-Stenografie geübt, beizufügen. 8333

Waarenhaus Geschw. Knopf, Buchst. i. Baden.

Für ein Weiß-, Kurz-, Woll- und Weißwaaren-Geschäft einer Stadt mit circa 5000 Einwohnern bei Karlsruhe wird per 1. Oktober eine durchaus tüchtige, brauchbar tüchtige Verkäuferin gesucht. Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen unter F. 3. L. 4054 an Rudolf Mosse, Landau, Pfalz. 411a.22

Modes. Ende für kommende Saison eine angehende erste Arbeiterin. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. B11889 an d. Exped. d. „Bad. Presse“.

Köchin, die besten bürgerlich kochen kann, umh willig sein und soll sich mit Gauswert beschäftigen; ein wenig Waschen und Bügeln wird verlangt. Umständlich annehmen ohne gute Zeugnisse. Offerten mit Photographie zu senden an Me. Moliv van Garube, Laan van Meerdervoort 52c, Haag, Holland. Ein jüngeres Dienstmädchen zu aller Arbeit gesucht. B11888 Kailerstrasse 73, 4. Stod.

Eine ältere, gutmüthige Frau für Wirtschaft III. Klasse in eine gute Bahnhofsrestauration gesucht. Zeugnisse erforderlich. A. Henny, Bahnhof, Donaueschingen. 2.2 Per sofort oder 1. August wird ein ordentliches Mädchen für häusliche Arbeiten gesucht. Zu erfragen Amalienstraße 51, 1. Stod. 8286.22

Mädchen

für Wirtschaft III. Klasse in eine gute Bahnhofsrestauration gesucht. Zeugnisse erforderlich. A. Henny, Bahnhof, Donaueschingen. 2.2 Per sofort oder 1. August wird ein ordentliches Mädchen für häusliche Arbeiten gesucht. Zu erfragen Amalienstraße 51, 1. Stod. 8286.22

Zimmermädchen. Küchenmädchen. Kutscher gesucht. B11922 Hotel Germania. Gesucht junges Mädchen als Kinder- u. Zimmermädchen. Madame Verrey, Pension Falkenstein, Bern (Schweiz). 4208a

Ein junges Mädchen zu einer kleinen Familie gegen guten Lohn pr. sofort oder 1. August gesucht. Näheres Kronenstrasse 17 a, im Waschgeschäft. B11924

Ein älteres Mädchen findet sofort oder auf 1. August gute Stelle. Wo? sagt unter Nr. B11923 die Exped. der „Bad. Presse“.

Schulentlassenes Mädchen für Hausarbeiten gesucht. Adresse unter Nr. B11919 in der Exped. der „Bad. Presse“ zu erfragen.

Anständiges Stundenmädchen für den ganzen Tag per sofort gesucht. Karlsruh. 25, partere. B11909

Einlegerin für Buchdruckerei findet Beschäftigung bei Elikan & Baer, Lachnerstraße 7-9. 8305.22

Lehrlingsstelle für frei für 1. August im technischen Laboratorium einer großen, sachverständigen Praxis. Näheres unter Nr. 8097 in der Exped. der „Bad. Presse“.

2 Kellnerlehrlinge für Herbst gesucht. Adresse unter Nr. 8297 in der Exped. der „Bad. Presse“ zu erfragen.

Stellensuchen. Zuschneider sucht sofort umständlicher Stellung. Offerten unter Nr. B11906 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Kutscher, geübten Alters, seit der Kindheit mit Pferdepflege vertraut, sucht eine passende Stellung (Fabrik, Arzt etc.) Gute Zeugnisse zu Diensten. Eintritt nach Wunsch. Offerten unter Chiffre M. 76 hauptpostlagernd Heidelberg erbeten. 4189a.32

Haushälterin. Gest. Offerten bittet man unter Nr. B11908 in der Exped. der „Bad. Presse“ niederzulegen.

Zu vermieten. Billiger Laden in frequenter Lage einer benachbarten Amts- u. Garnisonsstadt mit anstehendem Zimmer für 300.- zu vermieten, auf Wunsch mit Wohnung. Derselbe eignet sich besonders für ein Cigarren-, Schuh-, Seilerwaaren- oder Feinwaaren-Geschäft. Verkauf erteilt M. Giebel, Steinstraße 23, III., Karlsruhe. 8238.32

Laden mit zwei Schamöisern, Comptoir und Magazinräumlichkeiten nebst Wohnung, in besserer Geschäftslage, auf 1. Oktober oder früher zu vermieten. Gest. Offerten unter Nr. B11906 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Schloßerei zu vermieten. Eine gutgehende Schloßerei mit Laden und Wohnung ist auf 1. Oktober wegen Kränklichkeit zu vermieten. Wo? sagt die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 4154a. Nach Auswärts gegen Rückporto.

Umlandstraße 12, 3. Stod. ist eine schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, Antebell an Waschküche und Trockenpfeiler, auf 1. Oktober billig zu vermieten. B11881.51 Näheres im 2. Stod. links.

Wendelstraße 45 ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Keller und Manfardie an eine ruhige Familie auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden. 6403

Herrschafsmwohnungen.

Schloßplatz Nr. 7, in schönster Lage Karlsruhe's, sind im zweiten und dritten Stock elegante, der Neuzeit entsprechend eingerichtete Wohnungen von je 7 Zimmern, Bad und sonstigem Zubehör auf 1. Oktober (die Wohnung im dritten Stock eventuell früher) zu vermieten. Näheres daselbst im zweiten Stock von 8-12 und 2-6 Uhr. 7222

4 Zimmer-Wohnung oder Laden mit 8 Zimmern und Zubehör, nahe bei der Hauptpost und Kaiserstraße, worin bisher eine Kaffeebrennerei mit Erfolg betrieben wurde, ist auf 1. Okt. billig zu vermieten. Näheres Amalienstr. 47, 2. Stod. oder Hof rechts. 7601

Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör sofort zu vermieten. 6696* Schwanestraße 5. Rudolf Brechtel.

Gewigstraße 45, III., ist eine schöne große Wohnung mit 3 großen Zimmern, Küche u. Keller, per 1. Oktober ds. Js. billig zu vermieten. Näheres Durlacherstr. 12 I. 8326

Radwegstraße 6 ist eine Partierewohnung von 3 Zimmern und im Hinterhaus eine von 2 Zimmern zu vermieten. B11720.44 Näheres im Vorderhaus, 1 Treppe.

Quisenstraße 78a, in der Nähe der Hauptpoststraße, ist eine Manfardewohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stod. B11927

Manfardewohnung von 2 großen Zimmern und sonstigem Zubehör auf 1. August zu vermieten. B11911 Zu erfragen im Laden.

Schönenstr. 90 ist eine schöne Wohnung in 3. Stod von 4 Zimmern, Küche und Zubehör. Daselbst ist auch eine Wohnung von zwei Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. Oktob. zu vermieten. Näh. 1. St. G. B11944.1

Steinstraße 7 sind im Seitenbau 2 Wohnungen von 3 Zimmern, Küche nebst Zubehör, eine Wohnung logisch oder später, die andere auf 1. Oktober zu vermieten. B11916

Wilhelmstraße 55 ist eine schöne Stadtwohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Keller, auf Wunsch auch Manfardenzimmer, zu vermieten. Näh. zu erfragen im Laden daselbst von Morgens 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr. 8078.43

Mühlburg. Hardstraße Nr. 2a sind zwei Wohnungen von je drei Zimmern nebst Zubehör, in nächster Nähe des Rheinbafens, sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stod. 7409*

Reinstraße 64 ist eine Wohnung mit 4 Zimmern im 3. Stod auf 1. Oktober zu vermieten; an der Haltestation der elektrischen Bahn. Näh. Kaiserstraße 143, 2. St. 7468*

Reinstraße 66 ist ein Laden mit 2 Zimmern logisch zu vermieten. 7462*

Ettingen. In neu erbaute Haus, ohne vis-a-vis, Haltestelle der Altbahnhof, ist der 1. und 2. Stod mit je 4 gr. Zimmern und sämtlichem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Umlandstraße 14, 2. Stod, Karlsruhe. B11635.33

Mugartenstraße 85 a, 3. Stod, rechts, ist ein gut möbl. Zimmer auf 1. August zu vermieten. B11921

Ein gut möbliertes Zimmer ist sofort billig zu vermieten. Näh. Mondstr. 2, part., rechts. B11828.33

Ein einfach möbliertes Zimmer mit Kost ist an einen soliden Arbeiter sofort zu vermieten. Zu erfragen Kronenstrasse 6, 5. Stod. B11866

Für besseren Herrn sind in besserer Lage elegant ausgestattete Zimmer, Salon und Schlafzimmer, billig zu vermieten. B11277.12.6 Akademiestraße 49 II.

Pragstraße 8, 4. Stod, rechts, ist ein großes, gut möbl. Zimmer sofort oder später billig zu vermieten. B11913

Maximilianstraße 8, 8 Treppen hoch, ist ein einfach möbliertes Zimmer auf logisch oder später zu vermieten. B11926

Mugartenstr. 52, 2. St. ist ein gut möbliertes Zimmer (Centrum, 1 Minute v. Bahnhof) an Kaufmann od. Beamten zu vermieten. B11925

Schönenstraße 23, partere, werden 2 solide Arbeiter in Kost und Logis angenommen. B11896.22

Schönenstraße 49, Hinterh., 2. St. ist ein möbliertes Zimmer an einen soliden Arbeiter oder Fräulein zu vermieten. B11871.22

Stefanienstraße 3 ist ein möbliertes Manfardenzimmer an eine Dame zu vermieten. B11910 Näheres partere.

Waldhornstraße 56, partere, ist eine Schlafstube zu vermieten. B11908.22

Waldstraße 52, part., ist ein zweifelhafte, gut möbl. Zimmer zu vermieten. B11922

Waldstraße 69, 3. Stod, wird in ein gut möbliertes Zimmer für sofort oder auf 1. August ein Mitbewohner gesucht. B11865.22

Sämmtliche **seidene Blousen** ganz erheblich im **Preis ermässigt.**

Die bedeutend erweiterte Blousen-Abtheilung befindet sich in unseren neuen Geschäftsräumen, eine Treppe hoch. Sämmtliche Blousen sind in übersichtlicher Weise ausgestellt. Besichtigung ohne jeden Kaufzwang.

Hirt & Sick Nachf., Seidenhaus.

Städtisches Bad „Vierordtbad“ Karlsruhe.

Große, allen hygienischen Anforderungen entsprechende, vorzüglich ventilirte

Schwimmhalle.

Das Schwimmbassin ganz mit Porzellanplättchen ausgelegt.

Täglich frische Füllung und immerwährend neuer Zufluß.

- Einzeltarte für Erwachsene mit Kabinett . . . 40 M.
- Einzeltarte für Erwachsene ohne Kabinett . . . 30 M.
- Zehnkarten für Erwachsene mit Kabinett . . . 3.— M.
- Zehnkarten für Erwachsene ohne Kabinett . . . 2.50 M.
- Einzeltarten für Kinder . . . 20 M.
- Zehnkarten für Kinder . . . 1.50 M.
- Hundertkarten für Erwachsene mit Kabinett . . . 25.— M.
- Jahresabonnement für Erwachsene . . . 25.— M.
- Jahresabonnement für Kinder . . . 12.50 M.

Schwimmunterricht

wird erteilt an Herren und Anaben von militärisch geprüften Schwimmlehrern, an Damen und Mädchen von einer geübten Schwimmlehrerin.

Einbruch-Diebstahl

bei der **Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft**

Coupon-Polizen über	für Haushaltungen bis zum Werte von	zahlen an Jahresprämie
M. 5,000	M. 10,000	M. 5.—
„ 10,000	„ 20,000	„ 10.—
„ 15,000	„ 30,000	„ 15.—

Prospecte werden auf Wunsch kostenfrei zugesandt. Auskunft erteilen die Vertreter der Gesellschaft in Karlsruhe: Generalagent **O. Alias**, Bismarckstr. 37a, und Bezirksagent **Wilh. Erb** am Libellplatz. 4961

Karl Schermer, Winterstraße 44, Telephon 1434, empfiehlt seine Reparaturwerkstätte für Fahrräder, sowie Lager sämtlicher Ersatzteile. 5644*

Drauringe

in 8- u. 14-Lar. Gold (gestempelt), in jedem Gewicht zu bekannt billigsten Preisen. 6937.30.11

H. Reudter, Juwelier, Kaiserstraße 203, 1 Treppe hoch.

Römerbrunnen.

Mineral-Quellen bei Echzell, Oberhessen. 2686a.13.12

Hervorragendes Tafel- und Erfrischungs-Getränk. 60jährige ununterbrochene Analyse. Export nach allen Ländern. Vielfach preisgekrönt.

Unübertroffen an Wohlgeschmack und Lieblichkeit nur, wie in Vermischung mit Wein (Schorle morle), Seet, Cognac, Milch und Fruchtsäften.

Hauptniederlage: **Ludwig Abt, Schillerstr. 24.** Agent gesucht a. jed. Ort f. d. Verf. u. ren. Cigarr. Vergüt. R. 250 pr. Mon. u. mehr. **H. Jürgensen & Co., Hamburg.** 4193a.122

Damen finden gute u. diskrete Aufnahme **Strasbourg i. El.-Neudorf, Spitalstr. 1f.** Frau Bronner, Hebamme. 3715a.12.6

Für Hausfrauen!

Für die Einmachzeit empfehle ich

Filtrir-Stoffe

in Leine, Wolle und Baumwolle in bekannt guter Qualität und zu billigsten Preisen.

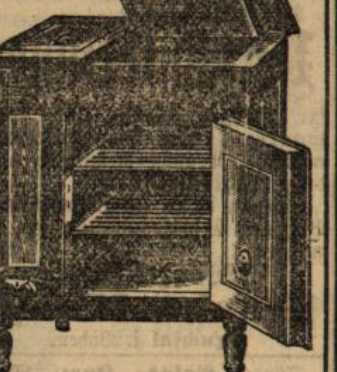
Franz Perrin Grossh. Hoflieferant Kaiserstrasse 124 b. 7888

Ich kaufe

fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gest. Offerten erbittet 16615* **J. Levy**, Marktgrabenstr. 22.

Eisschränke

mit und ohne Butterkühler, ein- oder zweithürig, in grosser Auswahl.



Die denkbar schönsten und saubersten Eisschränke, welche existieren; mit allen beachtenswerthen Verbesserungen der Neuzeit. Preis billigt: schon von 30 Mk. an. Illust. Kassebrantatolog kostenfrei. **Wilh. Göttle**, Karlsruhe (Baden), Kaiserstrasse 150. Telefon 56, 5963

Billiger Möbel-Verkauf.

Wegen neu in Standsetzung größerer Magazinräume verkaufe ich sämtliche Koffer- u. Kastenmöbel, komplette Betten, Tische, Stühle, Spiegel u. s. w. zu **Ausverkaufspreisen**, komplette Aussternern und ganze Zimmer-Einrichtungen werden noch besonders berücksichtigt. **Ludwig Seiter**, Möbel-, Betten- u. Tapezier-Geschäft, Karlsruhe, Waldstraße 7. Bitte genau auf die Nummer zu achten.

Das grösste Lager von gebräuchtesten **Roßherden** in allen Dimensionen, sowie Defen aller Art befindet sich **Waldstr. 28, II., Seitenb.** B1114

Deutsche Glasmalerei-Ausstellung

5. Mai Karlsruhe 1. Okt.

Zither-Unterricht

erteilt gründlich **Anna Goos**, Bernhardstraße 8, 3. St. Zitherlehrerin an der Großh. Blindenanstalt Iloshheim (Baden.) Verkauf von Zithern in allen Preislagen, Saiten und Zithermusikalien. 7486.6.5

Kurbäder

Grosse Frankfurter 4146a.6.2 **Pferde-Lotterie**. Ziehung am 2. October. Ein eleganter Viererzug. 1 vollständige Equipage mit 4 Pferden nebst feiner Schirung. 1 vollständige Equipage mit 2 Pferden, 5 vollständige Equipagen mit 1 Pferd, 6 schöne Race-Pferde, 29 Wagen- u. Arbeits-Pferde. **Nur 1 Mark** 1 Loos, 11 Loose 10 Mark. Porto und Liste 25 Pfg. extra. Loose sind vom Secretariat des Landw. Vereins zu Frankfurt a. M. zu beziehen und in Karlsruhe bei Carl Götz, Hebelstrasse und E. Wegmann, Waldstr. 29, sowie in allen grösseren Lotterie-Geschäften zu haben.

Hamburger Fehlfarben

Modjo - Vorstenlanden Felix u. Havana 8110.4.2 10 Stück 75 Pfg., 100 Stück 7.— Mk. Kaiserstr. 133 **H. Meyle**, Kaiserstr. 161 Ecke Kreuzstr. Ecke Ritterstr.

Wanderer-Fahrrad

erhielt auf der Weltausstellung in Paris 1900 von sämtlichen ausgestellten deutschen Fahrrädern **allein den Grand Prix.** Vertreter: **Peter Eberhardt**, Karlsruhe i. B., Amalienstr. 18. Telephon 1304.

Wirklich vorzügliche halbfette Nusskohlen

für Herd- u. Ofenbrand, **absolut nicht backend, nicht schlackend** oder **russend**, zum gleich billigen Preis wie Ruhrnusskohlen, ferner **hochprima Anker-Anthracit** von **Bonne Espérance Herstal**, gewaschen und steinfrei (englischer Anthracit ist nicht gewaschen und nicht steinfrei) empfohlen im Alleinverkauf **Gehres & Schmidt**, Zähringerstr. 110, bei d. Ritterstr. Telefon 200. Brennmaterialien aller Art. Prompts streng reelle Bedienung.

Fässer, Ständer, Waschzuber

in allen Größen empfiehlt **Georg Dörner**, Rüfer u. Käßler, Karlsruhe, 15 Bürgerstraße 15.

Privatentbindung.

Damen finden gute Aufnahme und gewissenhafte Verpflegung bei **Frau Gebamme Mussler**, Klingen, Pfalzheimersstraße 786. B10512.10.8

Zu verkaufen:

ein schöner, eigener Schreibstisch (Bureau), 1 Evertwagen, Tafel- und Tischstühle. 8324.2.2 **Schillerstr. 2, 2. Stock, links.**

Privat-Unterricht für Damenschneiderei

wird praktisch erteilt nach anerkannt neuerer leichtfähhigster französischer Methode für Beruf u. Privat.

Jede Dame kann nach zweitägigem Zeichenunterricht und Nachnehmen sofort ein Kleid in Arbeit nehmen und garantiere für tadellosen Sitz des Angefertigten. 7781.4.8

Eugenie Spiess, Kronenstraße 16, gegen d. Großh. Schloß.

Rastatter-Rochherde

aus der grösst. u. besteingerichteten Fabrik von **Stierlin & Vetter**. Anerkannt vorzüglichste Fabrikat empfiehlt in reicher Auswahl von 24 Mark an 7698.6.6

A. Rosenberger, Eisenhandlung, Ede Warten- und Schützenstr.

Thonplatten

ganz vorzüglich geeignet als Belag für Speicher, Küchen, Keller und Gänge, empfiehlt wie ihre übrigen sämtlich von feinstem geschlämmtem Bergthon hergestellten Dachbedeckungsmaterialien, als

Biberschwänze, Falzziegel u. s. w. roth und glasiert

in tadelloser Ausführung zu billigen Preisen 3228a.12.11

Thonwarenindustrie Wiesloch

Art.-Gesellsch., Wiesloch (Baden). Für Brautleute. 2 neue, vollständige Betten mit Aufschlafmatt, 2 Nachttische, weisse, mit Marmor, wegen Platzmangel zu verkaufen. B11787.3.2 **Waldstr. 28, 2. Seitenbau.**

Anerkannt beste Hemden

Wäsche-Fabrik AUGUST SCHULZ, Herrenstr. 29, KARLSRUHE.

Fernsp. 1507 Fernsp. 1507 **Herrenhemden**, weisse, M. 2.50' 2.75, 3.30, 3.80, 4.40, 5.50 etc' **Kunstenhemden**, weisse, M. 1.10' 1.80, 1.50, 1.70, 1.90, 2.20 etc' **Kragen**, in Qual., jede Form, p. Dtz. M. 4.—, p. Stück 35 Pf. **Manschetten**, in Qual., p. Dtzd. M. 4.—, 5.—, 6.50, p. Paar 35, 45, 60 Pf. **Trikot-Hemden**, Ketten- Twist, p. Stück M. 1.75, 2.—, 2.25, 2.50 etc. **Trikot-Unterjacken**, Ketten-Twist, p. Stück M. 1.60, 1.80, 2.— etc. **Trikotunterhemden**, Ketten-Twist, p. Stück M. 1.80, 2.—, 2.20 etc. 7783.6.2

Anfertigung von **Hemden, Bekleidern** etc. nach Mass. **Eigene Fabrikation.** Wäscherei u. Bügerei im Hause.